Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1909

304 (29.12.1909)

urn:nbn:de:gbv:45:1-308352

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Sohne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 304 — Mittwoch den 29. Dezember 1909 — 119. Jahrgang.

Erstes Blatt

Ein Rückblick auf das Wirtschaftsjahr 1909

wird von den Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin soeben veröffentlicht. Wenn das Jahr 1908, so beginnt der Bericht, mit Ausnahme weniger Geschäftszweige, ein ungünstiges war, und erst am Schlusse sich einige Zeichen der Besserung bemerkbar machten, so bietet das Jahr 1909 für einen Teil der gewerblichen Tätigkeit ein freundlicheres Bild. Was die einzelnen Zweige von Industrie und Handel betrifft, so ist aus dem Rückblick etwa folgendes kurz zu erwähnen:

Die Bautätigkeit und das Baugeschäft lagen in diesem Jahre insbesondere in Groß-Berlin immer noch ungünstig, jedoch weniger schlecht als im Vorjahre. Von großer Bedeutung für unsere gesamte Industrie ist die Entwickelung der Kohlenpreise. Die Bemühungen der Korporation in Berlin, eine Metallbörse einzurichten, haben bisher zu einem Resultat nicht geführt, da die großen Vorteile, die ein börsenmäßiger Terminhandel mit sich bringt, noch nicht allgemein gewürdigt werden. Die Elektrizitätsindustrie hat im ganzen ein gutes Jahr gehabt. Die Fabriken für Maschinen und Turbinen waren voll beschäftigt. In der Textilindustrie erfuhren die Preise für Wolle fast andauernd Steigerungen. Der Handel mit Konfektionsstoffen zeigt eine wesentliche Besserung, ebenso hat die Damenkonfektion besonders am Schlusse des Jahres ein recht zufriedenstellendes Geschäft gehabt. In der Wäschebranche trat zu Beginn des Jahres eine Wendung zum Besseren ein. Der Papierhandel ließ dagegen in bezug auf Preise und Beschäftigung viel zu wünschen übrig. Im Berliner Buchdruckgewerbe war der geschäftliche Rückschlag, der am Ende des Jahres 1907 einsetzte, auch noch im Jahre 1909 zu fühlen. Die chemische Großindustrie zeigte im allgemeinen eine bessere Beschäftigung, und auch die Ausfuhr hat der Quantität nach zugenommen. In photographischen Artikeln zeigte sich ein erhöhter Absatz, dagegen litt die Schuhwarenindustrie unter dem Mißverhältnis zwischen hohen Lederpreisen und niedrigen Verkaufspreisen.

Ungünstig lagen der Natur der Sache nach diejenigen Industrien und Handelszweige, auf welche die Steuern der Reichsfinanzreform von unmittelbarem Einfluß sind, namentlich das Braugewerbe sowie die Tabakindustrie und der Tabakhandel. Die Erhöhung der Brausteuer ist so erheblich, daß sie bei einer Reihe von Brauereien den seither erzielten Jahresreingewinn übersteigt.

Der Umfang der Streikbewegung in Deutschland und besonders in Groß-Berlin war in diesem Jahr ebenso wie im Vorjahr nicht bedeutend. Jedoch läßt sich entsprechend der Entwicklung der Konjunktur eine allmähliche Aufwärtsbewegung erkennen. Streiks von hervorragend prinzipieller Bedeutung sind nicht zu verzeichnen. Die erhoffte Erleichterung der wirtschaftlichen Lage unserer Bevölkerung durch niedrigere Getreidepreise hat sich im ersten Teil des Berichtsjahres nicht erfüllt. Die Qualität der Ernte 1908 bis 1909 war überwiegend sehr schön, und dadurch wurde die Ausfuhr, die nur beste Ware beansprucht, gesteigert. Die Preise für landwirtschaftliche Produkte sind allgemein bedeutend gestiegen. Ihnen folgte die Erhöhung der Fleischpreise. Der Butterhandel hat dagegen ein sehr ungünstiges Jahr gehabt. Die Wirkung, die die Novelle vom Mai 1908 auf den Wertpapierhandel und die Fondsbörse ausgeübt hat, ist im wesentlichen eine günstige. Die Einnahmen der deutschen Eisenbahnen sind gegenüber dem Vorjahre um 53,9 Millionen Mark vom Januar bis einschließlich November gestiegen. Allgemein ist eine Besserung in den Verhältnissen des wirtschaftlichen Lebens zu verzeichnen, was aus der Lage des Arbeitsmarktes und aus den Reichsbankausweisen insbesondere hervorgeht. Der Rückblick des Präsidiums der Kaufmannschaft von Berlin schließt mit folgenden Worten:

„Die Bewegung, die sich in allen Kreisen des Handels und der Industrie geltend macht und darauf abzielt, auch in den gesetzgebenden Körperschaften stärker als bisher vertreten zu sein, ist eine wohlbegründete. Es ist zu hoffen, daß dieser Gesichtspunkt bei den kommenden Wahlen in den Kreisen der Wähler volles Verständnis findet und daß geeignete Männer aus Handel und Industrie sich zu diesem Zwecke mehr als bisher zur Verfügung stellen werden."

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 27. Dez. Das deutsche Reichskomitee, das sich nach der Katastrophe des Zeppelinschen Luftschiffes bei Echterdingen gebildet hatte, um einen nationalen Luftschiffbaufonds für den Grafen Zeppelin aufzubringen, versendet soeben seinen offiziellen Bericht in einem geschmackvollen Einband. Die Gesamtsumme, die bei dem Komitee einging, erreichte die stattliche Höhe von 2 929 670,73 M. An der Spitze der Sammlung steht der Kaiser mit einem Betrage von 10 000 M.

Der **Vorstand des Hansabundes** hat nunmehr den leitenden Mann gefunden, den er seit längerer Zeit sucht. Wie das B. T. erfährt, ist der Oberbürgermeistr von Bromberg, Alfred Knobloch, engagiert worden, und der Vertrag ist gestern perfekt geworden. Knobloch war seit elf Jahren Oberbürgemeister der Stadt Bromberg und hat sich in dieser Stellung nach allgemeiner Auffassung sehr bewährt. Er ist am 9. Januar 1859 zu Wilhelmsfelde im Kreise Rothenburg geboren, und es wird ihm besonders auch eine starke rednerische Begabung nachgerühmt. Der neue Direktor des Hansabundes ist Mitglied des Herrenhauses und dürfte seiner politischen Anschauung nach auf dem Standpunkt der freikonservativen Partei stehen. In rein wirtschaftlichen Fragen stimmt er, wie es heißt, zumeist mit dem Freisinn überein. Er war ein Vertrauensmann des Fürsten Bülow, den er besonders auch in seiner Polenpolitik beraten hat. Als während der Verhandlungen über die Enteignungsvorlage Fürst Bülow eine Konferenz zur Erörterung dieser Vorlage einberief, nahm Herr Knobloch als einziger Oberbürgermeister daran teil.

Der **marokkanische Minister Ben Asus,** der soeben in Berlin eingetroffen ist, ist ein besonderer Vertrauensmann Mulay Hafids, der ihn bereits nach Berlin entsandt hatte, als er noch im Kampfe mit dem damals noch rechtmäßigen Sultan Abdul Asis lag und es sich darum handelte, die deutsche Regierung für Mulay Hafid zu gewinnen. Ben Asus steht auch den Brüdern Mannesmann nahe, in deren Begleitung er nach den Tagen von Casablanca hierher gekommen war. In der kritischen Zeit, die der Anerkennung Mulay Hafids voraufgegangen war, hatten sie dann auch dafür gesorgt, daß der Vertrauensmann Mulay Hafids, der damals in den

---

Heidezauber.

Roman von Anny Wothe.

21) (Fortsetzung.)

Der Schlitten hielt, und der Erbprinz sprang hinaus, um Elinor heraus zu heben. Er hielt sie dabei einen Moment länger als nötig war in seinen Armen. Niemand hatte es gesehen, aber Elinor war es, als hätte sie einen Schlag empfangen, der in ihrem Herzen wie flüssiges Feuer brannte.

„Gott Amor scheint der Rosenau untreu geworden zu sein," ging es andern Tages lachend und kichernd durch die Hofgesellschaft. Nirgends ein Brautpaar zu erblicken, wohin man auch spähte, so viel man auch fragte.

Der Erbprinz aber drehte mit lustigem Lächeln seinen rotblonden, mächtigen Schnurrbart und sah blitzschnell zu Elinor hinüber, auf deren Wangen ein leichtes Rot der Verwirrung lag.

Sie Beide allein wußten ja nur, daß sie den lieblichen Knaben in ihrem Schlitten mit heimgebracht, wenn auch Elinor ihn nur weinend sah.

* * *

Ach könnt' ich noch ein's in die Welt hinaus,
Nicht zög' ich vorüber am Heidehaus,
Ich rastete Tag' um Tage!
Derweil das Glück, der Jugendmut wirbt,
Verduftet der Wein, und die Liebe stirbt,
Und der Weißdorn welket am Hage.

Richard Schmidt-Cabanis.

Es war einige Wochen nach der Schlittenpartie. Noch lag hoher Schnee auf der Erde, aber es war, als „lenzete" es schon. Frühlingsfrisch lag es in der Luft, die der Rittmeister von Niendorf, der gedankenvoll eine der Vorstadtstraßen hinab schritt, in gierigen Zügen einsog. Er wußte selbst nicht, wie er in die Straße gekommen. Es war ihm nur gewesen, als müßte er wandern, weit, weit über die Grenzen der Stadt hinaus. Sonderlich beklommen war es ihm zumute, schon seit Wochen. Wie ein Feuerbrand war sie in seinem Herzen aufgeloht, die Liebe zu der schönen Gräfin Bergholz. Jeder Versuch aber, ihr seine Liebe zu gestehen, war bisher an ihrer ruhigen Freundlichkeit abgeprallt. Er wußte, daß sie nicht ahnungslos war. Oft hatte er in ihren Augen gelesen, daß sie ihn verstand, oft war es ihm gewesen, als wäre sie bereit, ihre Hand aufstrahlend in die seine zu legen, und dann wieder war es wie eine verzweifelnde Angst über ihn gekommen, daß er sie lassen müßte. Der Erbprinz gab ihm auch vielerlei Anlaß zur Besorgnis, trotzdem das Benehmen Georg Wilhelms gegen Elinor untadelhaft war. Zuweilen nur war es ihm, als flöge ein Blick des Einverständnisses aus den Augen des Erbprinzen zur Gräfin herüber, der ihr eine leichte Verlegenheitsröte auf die Wangen zauberte. In solchen Momenten erfaßte ihn etwas wie eine wahnsinnige Wut, die zu beherrschen er seine ganze Willensstärke aufbieten mußte. Oft hatte er auch schon daran gedacht, Wolfgang zum Vertrauten seines Herzenskummers zu machen. Wolfgang, der den Erbprinzen so gut kannte, hätte ihm gewiß eine beruhigende Auskunft geben können; aber so oft er auch schon versucht hatte, das Gespräch auf Elinor und den Erbprinzen zu bringen, immer war ihm Rieckmann ausgewichen. Das alles dachte der Freiherr, als er die verschneite Vorstadtstraße bedrückten Herzens entlang schritt. Da war es ihm plötzlich, als zuckte etwas wie ein Sonnenblitz vor ihm auf. Und richtig! Ein brauner Zopf war es, auf dem die rosige Glut der scheidenden Wintersonne mit vollem Goldglanz lag. Dieser Zopf hing unter einer alten, schwarzen Kinderkappe mit blaßrosa Umschlag hervor, lang über den Rücken einer Mädchengestalt, die mit „Nägelbeschlagenen" vor ihm durch den Schnee stampfte.

„Diese Pedale kennen wir lange," sagte er vergnügt zu sich selbst und machte einige lange Schritte der Kleinen nach. „Das ist ja die Heidelotte, die noch immer die Stiefeln „for acht Mark" trägt. Himmel, wie sieht der Balg aus; aber ‚Guten Tag' will ich ihm doch sagen."

Noch ein paar lange Schritte, und er ging der Kleinen sporenklirrend zur Seite.

„Guten Tag, Fräulein Lottchen," sagte er lachend.

Merkwürdig, seine Unruhe war plötzlich wie weggewischt. Er fühlte nur, wie wohlig der Frühlingswind seine Stirn umfächelte.

Lotte stieß einen kleinen, entsetzten Schrei aus und ließ die Büchertasche, die sie trug, bei seinem unverhofften Anblick zur Erde fallen.

„Habe ich Sie so erschreckt?" fragte er, indem er sich bückte und die rings im Schnee verstreut liegenden Bücher und Blätter einzusammeln begann.

„Furchtbar sehr," entgegnete sie ernsthaft und schlug die blauen Augen voll zu ihm auf, während sie an der Erde hockte und die Blätter, die er ihr zureichte, eifrig in die Büchertasche steckte. „Wer hätte Sie auch hier vermutet."

Es lag etwas wie eine Frage in ihrer Stimme.

„Zufall, kleine Freundin, reiner Zufall," entgegnete er lachend, indem er ihr die Hand zum Aufstehen bot, nachdem er das letzte Blättchen glücklich untergebracht.

„Das dachte ich mir," antwortete sie schmollend. „Wie sollten Sie wohl auch sonst hier zu uns herauskommen."

Er empfand den Vorwurf wohl, der für ihn in ihren Worten lag, und sagte betroffen:

„Aber, Fräulein Lottchen, Sie werden doch nicht glauben, ich hätte Sie vergessen? Schon alle Tage hatte ich mir vorgenommen, Ihre Frau Mama aufzusuchen. Wäre auch vielleicht schon eher gekommen, aber ich wollte Ihnen erst Zeit lassen, sich in der Residenz einzuleben," fügte er herzlich hinzu.

Landesbibliothek Oldenburg

Augen der Franzosen noch Usurpator war, sicher seinen Heimatboden wieder erreichte. Ben Asus war damals vier Monate in Berlin gewesen. Beim hiesigen Auswärtigen Amt ist Ben Asus offiziell noch nicht gemeldet.

Belgien.

Brüssel, 27. Dez. Graf und Gräfin Lonyai verlassen heute abend Brüssel, um nach Wien zurückzukehren.

Die römische Perseveranca, die sich guter Beziehungen zum Vatikan erfreut, macht über die ehelichen Beziehungen zwischen König Leopold und Baronin Vaughan einige interessante Mitteilungen. Karoline Delacroix, wie die Baronin mit ihrem Mädchennamen hieß, war bereits verheiratet gewesen, als der belgische König ihre Bekanntschaft machte. Ihr Gatte war Hoflieferant des Königs und hat sich gegen eine hohe Abfindungssumme bereit erklärt, sich von seinem schönen Weibe scheiden zu lassen. Der König wandte sich an den Papst, um von ihm einen Dispens zu einer Ehe mit der geschiedenen Gattin seines Hoflieferanten zu erlangen. Der Papst weigerte sich, die Erlaubnis zu geben, und so verzichtete Leopold auf die kirchliche Sanktion. Seiner Verbindung mit der Geliebten durch eine Ziviltrauung standen staatsrechtliche Erwägungen entgegen. Drei Jahre später starb der ehemalige Gatte der Baronin Vaughan. Kaum hatte man im Vatikan davon Kenntnis erhalten, als König Leopold durch die Kardinäle Mercier und Vannutelli mit der Bitte bestürmt wurde, sein Verhältnis zur Baronin Vaughan vor den Augen der Kirche zu legalisieren. Doch diesmal blieb Leopold hart und lehnte die kirchliche Trauung ab. (Wie als ziemlich sicher gelten kann, hat der König kurz vor seinem Tode die kirchliche Trauung noch vollziehen lassen.)

Italien.

Rom, 26. Dez. Der Papst dankte bewegt dem Kaiser Wilhelm für seinen Glückwunsch zum Bischofsjubiläum durch ein Handschreiben, das zugleich reiche Segenswünsche für die Kaiserfamilie und ganz Deutschland ausspricht.

Türkei.

Konstantinopel, 27 Dez. Der deutsche Botschafter Freiherr Marschall von Bieberstein hat wegen der Ermordung des Deutschen Burckhardt im Wilajet Yemen bei der Pforte Vorstellungen erhoben. Die Pforte hat die strenge Bestrafung der Schuldigen zugesagt. — Seine Majestät der Deutsche Kaiser hat seine Photographie mit Widmung dem Generalissimus Schewket Pascha zur Erinnerung an die diesjährigen Kaisermanöver übersandt.

Marokko.

Zu der Mannesmann-Affäre erhält das B. T. auf die Frage, wie es überhaupt kommen konnte, daß die marokkanische Mannesmann-Aktion ohne Verbindung mit der deutschen Diplomatie vor sich ging — wodurch Komplikationen dann naturgemäß unausbleiblich wurden — und auf die weiter daran geknüpfte Frage: „Wen trifft die Schuld dafür?“ folgendes Schreiben:

„Die Schuld trifft einzig und allein die Firma Mannesmann. Die Firma Mannesmann wußte, daß die deutsche Diplomatie, gerade auch zum Schutze der Interessen der Firma, das Berggesetz des Sultans Abdul Asis verhindert und jenen Beschluß der Algeciras-Mächte beantragt hat, durch den am 20. August 1908 bestimmt wurde, daß die Mächte gemeinschaftlich ein Berggesetz für Marokko beraten und ausarbeiten sollten. Trotzdem bewog die Firma in größter Heimlichkeit vor der deutschen Diplomatie den noch nicht einmal durch die Mächte anerkannten damaligen Gegensultan Mulay Hafid zu jener Konzession, auf welche die Firma heute pocht und die mit allerlei Paragraphen umrankt ist, die dem deutschen Bergrecht entnommen sind und nun der Konzession das Aussehen verleihen sollen, als wäre hier jetzt schon das Berggesetz zustandegekommen, das die Mächte im Beschlusse vom 20. August 1908 gemeinschaftlich zu beraten und auszuarbeiten beschlossen hatten. Die Firma Mannesmann hat also auf der einen Seite den Schutz der deutschen Diplomatie gesucht und gefunden, gleichzeitig aber hinter dem Rücken der deutschen Diplomatie gehandelt und einen Weg beschritten, auf dem man ihr nicht folgen kann.“

China.

Shanghai, 27. Dez. Der K. Z. zufolge hat ein Revolutionär aus Südchina einen Mordanschlag auf den Prinzregenten verübt in dem Augenblick, wo dieser vor dem Palast seinen Wagen verließ. Durch den Dolchstoß wurde Prinz Tschun leicht am Unterleib verletzt, doch war der Blutverlust gering und der Verletzte befindet sich verhältnismäßig wohl. Der Attentäter ist verhaftet. Peking ist vollkommen ruhig.

Auszeichnungen für Tätigkeit im Rettungsdienste.

Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger berichtet in ihrem vierten Jahresheft über die Verleihung folgender Auszeichnungen:

1. Der Vorstand hat dem Lotsenkommandeur an der Jade, Herrn Korvetten-Kapitän a. D. Krause in Wilhelmshaven, in Anerkennung seiner großen Verdienste um das Rettungswesen die große silberne Medaille der Gesellschaft nebst Diplom verliehen.

2. Ferner hat der Vorstand dem am 1. November aus dem Amt geschiedenen Vormann der Rettungsstation Wangeroog, August Hanken, in Anerkennung seiner langjährigen treuen und erfolgreichen Tätigkeit im Rettungsdienste die große silberne Medaille der Gesellschaft nebst Diplom verliehen.

3. Die Mannschaft des Rettungsbootes Vegesack unserer Station Horumersiel, über deren hervorragende, gefahrvolle Rettungsfahrt näher berichtet worden ist, hat folgende Auszeichnungen und Anerkennungen erhalten:

Von der Kaiserin ist, wie bereits berichtet, dem Vormann H. Tiarks eine Bronzebüste des Kaisers und jedem der übrigen sieben Leute der Bootsbesatzung ein Taschenbuch mit Photographie des Kaisers und 20 Mark als Weihnachtsgeschenk überwiesen worden.

Der Vorstand der Gesellschaft hat dem Vormann Tiarks die große silberne Medaille der Gesellschaft nebst Diplom verliehen, sowie sämtlichen Rettungsleuten außer einer Prämie aus der Gesellschaftskasse von besonderer Höhe, die in diesem Jahre zum ersten Male zur Verteilung gelangende Gabe aus der von dem verstorbenen Herrn Heinrich Kellner zu Bremen errichteten „Maria- und Heinrich-Stiftung“, die zur Anerkennung einer großen Tat bestimmt ist, im Betrage von 400 Mk zuerkannt.

Außerdem sind von verschiedenen Seiten Geldspenden eingegangen. Darunter befanden sich neben kleineren Beträgen eine Gabe von 100 *M* aus Hamburg zur Aushändigung an die Witwe des verunglückten Rettungsmannes sowie ein Betrag von 50 Mk. aus Kopenhagen mit der Bestimmung, Zigarren und Rum für die Bootsbesatzung daraus zu beschaffen. Ferner ist dem Ortsausschuß zu Horumersiel das folgende Schreiben zugegangen:

„Die Mitglieder und Syndiker der Handelskammer zu Bremen haben den lebhaften Wunsch, der braven Rettungsmannschaft des Rettungsbootes Vegesack für ihr unerschrockenes und tapferes Verhalten und ihre eiserne Ausdauer bei der denkwürdigen Rettungsfahrt am 3. Dezember 1909 Anerkennung und Dankbarkeit auszudrücken, und haben zu diesem Zwecke eine Sammlung unter sich veranstaltet, welche den Betrag von 585 Mk. ergeben hat.

Der Ortsausschuß wird freundlichst gebeten, von dieser Ehrengabe jedem der beteiligten Rettungsleute sowie der Witwe des verunglückten Bootsmannes Behrens 65 Mk. auszuzahlen und ihnen von dem Inhalt dieses Schreibens Kenntnis zu geben.“

Die Leiche des Bootsmannes Behrens ist bislang nicht geborgen. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe mit zwei erwachsenen Söhnen, welche die seitens der Gesellschaft zu zahlende Lebensversicherungssumme von 5000 Mk. und die gesetzliche Rente von der Seeberufsgenossenschaft erhält.

Nachträglich ist zu berichten, daß der Stifter des Rettungsbootes Vegesack Herr Wm. Hartmann in Esher, England, in hochherziger Weise den Betrag für ein neues Rettungsboot zur Verfügung gestellt hat.

Gerichtszeitung.

* **Ungekürzte Namen an Wagen.** Vom Königlichen Schöffengericht in Emden wurde ein Landmann wegen Uebertretung des § 7 der Polizeiverordnung vom 5. Februar 1908 betreffend den Verkehr auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen, zu einer Geldstrafe verurteilt, weil an seinem durch Emden geführten Ackerwagen außer dem ausgeschriebenen Zunamen und dem Wohnorte nur der Anfangsbuchstabe seines Vornamens angebracht war. Die gegen diese Verurteilung eingelegten Rechtsmittel der Berufung und Revision sind vom Landgericht Aurich und vom Kammergericht verworfen. Die Gerichte haben den vorgnannten § 7 Absatz 1 dahin ausgelegt, daß mit der dort geforderten „Bezeichnung des Vor- und Zunamens“ das Ausschreiben auch des Vornamens verlangt werde und Abkürzungen nicht zulässig seien.

Vermischtes.

* **Berlin,** 27. Dez. Heute vormittag erfolgte in der Wohnung des württembergischen Gesandten, Freiherrn v. Varnbühler, im zweiten Stockwerk des Hauses Voßstraße 10, eine Gasexplosion. Die Gewalt der Explosion war so groß, daß schwere Flügeltüren eingedrückt, Schlösser gesprengt, Haustüren zersplittert und sämtliche Fenster zertrümmert wurden. Ein alter Diener erlitt sehr schwere Brandwunden an den Händen und im Gesicht. Anscheinend ist der Gasmesser undicht gewesen.

* **Berlin,** 26. Dez. Professor Ludwig Pietsch war an seinem 85. Geburtstage, am 25. Dezember, Gegenstand vielfacher Ehrungen. Der Kaiser sandte dem hochgeschätzten Berliner Chronisten eine Schüssel aus der Kaiserlichen Manufaktur Cadinen mit einem auf eine Ansichtskarte geschriebenen herzlichen Glückwunsch. In dem Heim des Jubilars an der Landgrafenstraße hatte sich abends eine aus zahlreichen Vertretern von Kunst und Literatur bestehende illustre Gesellschaft zusammengefunden, in der sich Pietsch mit Humor und Laune als der Aufgeräumtesten einer bewegte. Auch Dernburg befand sich unter den Anwesenden. — Reichskanzler von Bethmann Hollweg hat an Ludwig Pietsch ebenfalls ein Glückwunschschreiben gerichtet.

* **Braunschweig,** 27. Dez. Das Herzog-Regentenpaar von Braunschweig wird am Mittwoch auf ein halbes Jahr die braunschweigische Residenz verlassen, um in Begleitung des Flügeladjutanten v. Grone und dessen Gattin sowie des Leibarztes des Herzogs Johann Albrecht eine Indienreise anzutreten. Das Herzogspaar fährt mit der Begleitung im D-Zug bis Basel und von dort bis Genua mit dem Lloyd-Expreß. Nicht von Hamburg, wie ursprünglich beabsichtigt, sondern von Genua wird mit einem Lloyddampfer die Seereise angetreten. In der italienischen Hafenstadt schließt sich der Kunstmaler Wichtendahl aus Hannover der Reisegesellschaft an. Das Herzogspaar besucht zuerst die Insel Java, nimmt dann längeren Aufenthalt am Hofe des Königs von Siam, fährt später für einige Zeit nach Sumatra, wo in Deli Aufenthalt genommen werden soll, und schließlich wird, falls noch genügend Zeit bleibt, unserer deutschen Kolonie im fernen Osten, Kiautschou, ein Besuch abgestattet werden, da Herzog Johann Albrecht als Vorsitzender der Deutschen Kolonialgesellschaft auch ueserer jüngsten Kolonie lebhaftes Interesse entgegenbringt. Die Rückreise erfolgt Ende Juni 1910 mit der transsibirischen Bahn nach Deutschland.

* **Mainz,** 27. Dez. In einem hiesigen Hotel wurde gestern der ehemalige Unteroffizier Josef Labourdette, der seit Jahren im Dienste der französischen Regierung zu Spionagezwecken gestanden hat, verhaftet. Labourdette war vor mehreren Jahren wegen fortgesetzter Urkundenfälschung zu zwanzig Jahren Zwangsarbeit und Degradation verurteilt worden. Es gelang ihm, nach einigen Jahren zu entfliehen, und er fand Stellung als Kammerdiener bei einem höheren Beamten in Luxemburg. Diesem stahl er für 50 000 Francs Wertpapiere und 11 000 Francs in Bargeld. Er floh dann nach Deutschland und nahm hier an verschiedenen Orten Wohnung, bis er schließlich seinen Wohnsitz nach Mainz verlegte. Hier wurde er gestern verhaftet. Unter seinen Effekten fand man doch einen Teil der gestohlenen Wertpapiere, außerdem eine große Anzahl von Photographien, militärischen Plänen, Teile von Festungsplänen und eine Menge von Notizen, aus denen hervorgeht, daß der Verhaftete mit mehreren französischen Offizieren in Verbindung stand.

* **Grünberg.** In Lubschau in Oberschlesien ist dieser Tage die 114jährige Maria Kias gestorben, die mit 13 Jahren aus Rußland eingewandert war. Im Dienste eines Lubschauer Bauern überlebte sie vier Geschlechter. Sie wußte noch von dem napoleonischen Feldzuge im Jahre 1812 zu erzählen. Sie hatte als 16jähriges Mädchen den durchziehenden französischen Soldaten Speisen vorgesetzt.

* **Rathenow,** 27. Dez. Der bei seinem Onkel in Niebede im Kreise Westhavelland zu Besuch weilende 19 Jahre alte Schlosser Hermann Geserich aus Berlin ist, als er mit seiner Cousine von Tremmen nach Niebede ging, auf der Chaussee von dem Knecht Josef Kniwe aus Gehlitz überfallen und erstochen worden. Der ebenfalls 19jährige Täter, der den Ueberfall aus Eifersucht begangen haben soll, wurde verhaftet und nach Nauen transportiert.

* **Paris,** 27. Dez. Ein großer Platindiebstahl ist in der Mineraliensammlung der französischen Bergwerksakademie von einem noch unbekannten Täter verübt worden. Der Diebstahl wurde gestern nachmittag entdeckt. Man fand, daß der Einbrecher aus einem Kasten einen Platinklumpen im Gewicht von 2½ Kilogramm im Werte von 12 000 Francs, ferner zwei andere Platinklumpen im Werte von 2400 Francs, zwei Solitärdiamanten im Werte von 9000 Francs, sowie andere diamanthaltige Mineralien entwendet hatte.

* **Newyork,** 27. Dez. Hier ist in den letzten zwei Tagen ein Schneefall von ungeheurer Menge niedergegangen. Der Schnee erreichte stellenweise eine Höhe von zwei Metern. Der gesamte Tramway-, Eisenbahn- und Schiffsverkehr in und außerhalb der Stadt ist vollständig unterbrochen. Die Stadtverwaltung beschäftigt alle aufzutreibenden Arbeitslosen, um den Schnee zu entfernen. Trotz hoher Löhne und aller von den Arbeitern aufgewendeter Mühe gelang es nicht, die Straßen

---

Lotte sah ihn mit einem unbeschreiblichen Blick an, der ihn gerade so in Verwirrung brachte, wie damals, als sie ihn auf der Heide gefragt hatte: „Lernt man bei Hofe auch lügen?“

„Sie glauben mir nicht, Fräulein Lottchen?“

Sie schüttelte stumm das Köpfchen, das so rührend traurig, ja fast verzweifelt in der alten Kinderkappe aussah, daß es dem Rittmeister war, als müßten jede Minute heiße, brennende Tränen aus den blauen Augen stürzen.

Was war nur dem Kinde?

„Sind Sie böse, kleine Freundin?“

„Nein,“ sagte sie, endlich Worte findend und ihm offen in die Augen sehend, „nur traurig. Sehen Sie,“ fuhr sie unbeirrt fort, „es ärgert mich, daß Christel Recht hatte. Als ich Cristel damals von Ihnen in der Heide erzählte“ — sie bemerkte nicht sein schalkhaftes Lächeln bei diesem Geständnis — „und wie gut und nett Sie waren, und wie freundschaftlich, da sagte sie bitterböse: trau, schau, wem. Einer ist wie der andere und die Männer taugen alle nichts. Hier tut der vornehme Herr schön mit Dir und sagt Dir allerhand feine Redensarten, die unsereins nicht versteht, und nachher, wenn er erst wieder unter seinen Prinzen ist, da kennt er ein so dummes, kleines Mädel, wie Du eins bist, gar nicht mehr, und wenn's ihm doch einmal in den Weg kommt, dann kann er manchmal über sie stolpern, ohne sie blos zu erkennen.“

Lotte nickte nach dieser langatmigen Rede selbstbewußt vor sich hin und schritt dann hoch aufatmend neben Niendorf her.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

frei zu machen. Die Verluste der Geschäfte durch den gerade am letzten Tage vor Weihnachten eingetretenen Schneefall werden als ungeheuer bezeichnet.

---

* **Kwilecki-Meyer.** Die Nachricht, daß der angebliche Graf Joseph Kwilecki nun doch der galizischen Bahnwärtersfrau Cäcilie Meyer als Kind zugesprochen worden ist, weckt bei der Deutschen Tageszeitung die Erinnerung an einen der sensationellsten Berliner Sensationsprozesse im letzten Jahrzehnt: An den bitteren Familienhaß der beiden Linien des gräflichen Hauses Kwilecki; an die alte Gräfin Kwilecka, die mit eiserner Energie um die Anerkennung ihrer Behauptung kämpfte, daß sie noch in vorgerückten Jahren und in aller Stille einen Sohn und Majoratserben geboren; an ihre Kammerfrau und die anderen Gestalten aus dem dienenden Troß der Gräfin, deren Haltung bei ihren Zeugenaussagen das Bild eines Kulturzustandes zu bieten schien, den wir in Deutschland überwunden zu haben glaubten; an pathetische Beteuerungen und dramatische Szenen; und endlich an einen jubelnden Mob, der in der polnischen Gräfin, die vor den Geschworenen Siegerin blieb, seine neueste Heldin gefunden hatte! Niemand hat eigentlich schon damals ernsthaft daran gezweifelt, daß die Gräfin, die jetzt der irdischen Gerechtigkeit entzogen ist, die Kindesunterschiebung begangen habe. — Dem L.-A. wird geschrieben: Für den Fall, daß das Urteil des Posener Oberlandesgerichts, das den kleinen Joseph der Frau Cäcilie Meyer zugesprochen hat, rechtskräftig, d. h. vom Reichsgericht in der Revisionsinstanz bestätigt wird, hat sich jetzt eine Persönlichkeit gefunden, die den fast dreizehnjährigen Knaben an Kindes Statt annehmen will. Wie verlautet, ist es der Großgrundbesitzer und frühere Leutnant bei den Militischer Ulanen, Herr von Gorzynski-Ostrorog, ein sehr begüterter Mann, dessen Vermögen auf mehrere Millionen Mark geschätzt wird. Es ist derselbe Mann, der von Amts wegen nach dem Tode der Mutter als Pfleger für den Knaben bestellt worden war. Später übernahm bekanntlich Graf Zbigniew Kwilecki die Erziehung. Somit dürfte der kleine Joseph zwar den Titel eines Grafen einbüßen, dafür aber schließlich in sehr vorteilhafte wirtschaftliche Verhältnisse kommen. — Nach Ansicht des bekannten Verteidigers Justizrat Mamroth könne das Posener Urteil, wenn es Rechtskraft erreiche, Joseph Kwilecki vielleicht das Majorat kosten, der gräfliche Name und die Mitgliedschaft der Familie Kwilecki verbleibe ihm aber bis an sein Lebensende, weil die Aberkennung nur auf Grund einer Anfechtungsklage der Vaterschaft des alten Grafen Kwilecki möglich gewesen wäre, und die Klagefrist hierfür bereits verstrichen ist.

* **Ein Universalgenie.** Ein Tausendkünstler ist ein Geschäftsmann, der sich in Vierlanden niedergelassen hat und sich durch Aushangzettel in den Wirtschaften wie folgt empfiehlt: „Den geehrten Bewohnern von Hier und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich im hiesigen Ort ein Geschäft eröffnet habe, woselbst folgende Sachen gemacht werden. Barbieren, Haarschneiden, Schröpfen, Zahnziehen, Haararbeiten so wie auch die Wasserheilmethode nach Platen, wodurch man sämtliche Krankheiten kurieren kann ferner wird Potografit, Uhren reporirt und zerbrochne Sachen gelotet sogar Emailesachen werden wider fertig Spezialität Postkarten mit Ansichten Auch empfehle ich mich zum Mahlen von Thüren Fenster Fußböden und Wände in grob und fein Mahlerrei Es werden von mir auch Garten und Feldarbeit angenommen. Sollten sich also in Obigen etwas finden so bitte um gütigen Zuspruch Mit aller Hochachtug (Unterschrift.)"

Der Mann kann alles; sogar die deutsche Sprache und Ortographie kann er verderben.

* **Die Peitsche der Suffragette.** Miß Theresa Garnett, die Suffragette, die vor einiger Zeit Mr. Winston Churchill in Bristol mit einer Hundepeitsche überfiel, forderte am Mittwoch durch ihren Anwalt von dem lokalen Gerichtshofe die Peitsche zurück, mit der sie den Kabinettsminister geschlagen hatte, um sie als Siegestrophäe den späteren Generationen zu retten. Der Polizeichef, in dessen Besitz sich das Korpus befindet, trat der Forderung scharf entgegen mit der Begründung, daß es für ähnliche Zwecke wieder gebraucht werden könne, oder auch, daß es öffentlich in einer derartigen Art und Weise ausgestellt werden würde, daß dadurch ein englischer Kabinettsminister lächerlich gemacht werden würde. Der Anwalt erwiderte daraufhin, daß ein nochmaliger Gebrauch ausgeschlossen sei, weil die Peitsche an drei verschiedenen Stellen durchgebrochen sei; sie hätte aber unleugbar ein historisches Interesse, da seit dieser Zeit eine bemerkenswerte Veränderung in den Reden des Mr. Churchill vor sich gegangen sei. Der ungerührte Magistrat ließ sich aber auf dieses Argument nicht ein und befahl, die berühmte Hundepeitsche zu verbrennen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 28. Dezbr. Die Morgenblätter berichten: Das Schicksal des Ballons Lund, dessen Führer der Oberleutnant Richter ist, ist auch dadurch noch nicht aufgeklärt, daß der Ballon am 19. Dezember über der Olandsinsel und dem Marsund gesichtet worden sei, von wo er die Richtung auf den Bottnischen Meerbusen genommen haben soll.

Essen (Ruhr), 27. Dez. Bei Duisburg ist gestern wieder ein scharfer Schuß auf einen Eisenbahnzug abgegeben worden. Das Fenster des Abteils wurde durchschossen, jedoch niemand verletzt.

Prag, 27. Dez. Heute nachmittag legte der verhaftete Bahnassistent Zeis ein Geständnis ab. Er gab zu Protokoll, daß er den Güterzug 351 vollständig vergessen habe. Schon während der Bergung der Verunglückten war es aufgefallen, daß man bei ihnen keine Ausweispapiere, keine Fahrkarten und nur geringe Geldbeträge vorfand. Die Staatsanwaltschaft erhielt neuerdings bestimmte Anhaltspunkte dafür, daß den Verunglückten während der Bergungsarbeiten von verbrecherischen Elementen ihre Effekten und Wertsachen gestohlen worden sind, ebenso sind Geld- und Einschreibebriefe, die der verunglückte Zug im Postwagen mit sich führte, verschwunden.

Paris, 27. Dez. Heute ist die Leiche des jungen Pariser Opernsängers Godard, der wenige Stunden nach dem Genuß einer Dosis aus einer angeblich mit Antipyrin gefüllten Schachtel starb, wieder ausgegraben worden. Die Schachtel stammt angeblich von einer Marie Bouret, die Angestellte im Louvre ist. Sie wurde heute verhaftet, nachdem sich der Verdacht verstärkt hatte, daß sie aus Rache einer bestimmten Familie Arzneimittel und Leckereien zugehen ließ, die vergiftet waren.

Athen, 27. Dez. (Deputiertenkammer.) Der Abg. Rhallis griff die Regierung wegen ihrer finanziellen Maßnahmen heftig an. Theotokis erklärte, die Mehrheit der Kammer billige trotz einiger Vorbehalte bezüglich der finanziellen Maßnahmen die Zusammensetzung des Kabinetts. Mavromichalis sagte, die Regierung werde so lange im Amt bleiben, als sie das Vertrauen der Krone und der Kammer besitze. (Beifall, Protestrufe bei der Opposition.)

Konstantinopel, 27. Dez. Wie der Vali von Yemen mitteilt, sind ein Sergeant und ein Gendarm aus der türkischen Eskorte des ermordeten deutschen Forschers Burckhardt und des Italieners Benzoni verwundet worden. Türkische Truppen verfolgten die Mörder.

Konstantinopel, 27. Dez. Weil die Lage in Yemen sich verschlechtert hat, ist der Vali, der zugleich Militärkommandant ist, abberufen und durch den Vali von Adrianopel ersetzt worden.

Newyork, 27. Dez. Durch den Schneesturm, der im Osten der Vereinigten Staaten wütet, sind nach neueren Angaben in der Nähe von Newyork achtzehn Menschen umgekommen. Ein Fünfmaster hat auf der Höhe von Boston Schiffbruch erlitten. Man hält seine Mannschaft, die aus zwölf Köpfen bestand, für verloren.

Salina Cruz, 27. Dez. Der frühere Präsident Zelaya, der gestern hier ankam, ist nach der Stadt Mexiko weitergereist, wo er dauernden Aufenthalt nehmen wird.

Berlin, 28. Dez. Der Kaiser hörte heute vormittag im Schlosse den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts.

Der Kaiser hat den Prinzen Friedrich Leopold beauftragt, ihn bei den Beisetzungsfeierlichkeiten für den Großfürsten Michael in Petersburg zu vertreten.

Hamburg, 28. Dez. Die Reederei Robert M. Sloman hat von ihrem Dampfer Capua, der mit Stückgut am 1. Dezember nach Genua abgegangen ist, seit dem 3. Dezember keine Nachricht. Das Schiff gilt als verloren. Die Besatzung bestand aus dreiundzwanzig Mann.

Hamburg, 28. Dez. Der westlich von Dungeneß gestrandete Dampfer Salatis ist, wie ein Telegramm berichtet, aufgebracht worden und heute früh in Dover angekommen.

München, 28. Dez. Der Kronprinz ist heute früh hier eingetroffen und im Automobil nach Tegernsee weitergefahren.

Allenstein, 28. Dez. Gegenüber anderslautenden Nachrichten stellt die Allenst. Ztg. fest, daß noch nicht entschieden ist, ob das Hauptverfahren gegen Frau von Schönebeck eröffnet oder das Verfahren gegen sie eingestellt worden ist.

Rom, 28. Dez. Zur Feier des Jahrestages der Erdbebenkatastrophe in Sizilien und Calabrien haben in ganz Italien Gedächtnisfeiern stattgefunden. In Reggio waren alle Geschäfte geschlossen und viele Gebäude hatten Halbmast geflaggt. Behörden und Vereine begaben sich in feierlichem Zuge nach dem gemeinsamen Grab der Opfer, wo ein Bronzekranz niedergelegt wurde.

Madrid, 28. Dez. Der Heraldo berichtet, daß in einem Dorfe bei Viana in der Provinz Navarra durch die großen Regengüsse eine Anzahl Häuser eingestürzt und achtundzwanzig Menschen umgekommen sind.

Spielplan des Großherzoglichen Theaters in Oldenburg.

Donnertag, 30. Dez. 48 Vorst. im Ab.: Der Bibliothekar. Schwank in 4 Akt. v. G. v. Moser. Anf. 7½ Uhr.

Sonnabend, 1. Januar. 49 Vorst. im Ab. Freiplätze haben keine Gültigkeit. Novität. Zum ersten Male: Der fidele Bauer. Operette in 3 Akt. von B. Leon. Musik von L. Fall. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 2. Januar. 50. Vorst. im Ab. Freiplätze haben keine Gültigkeit. Der fidele Bauer. Anfang 7 Uhr.

Die feinsten Punschextrakte wie Ananas-, Düsseldorfer-, Kaiser-, Royal-, Schlummer-, Schwedischer Punsch, Grog, Punschextrakt mit Glühwein- und Burgunder-Geschmack, sowie Cognac, Rum, Arrak usw. bereitet man sich für den Haushalt am besten und billigsten mit den weltberühmten „Original-Reichel-Essenzen". Die Herstellung ist höchst einfach und für jedermann leicht verständlich, ein Mißlingen gänzlich ausgeschlossen. Die Punsch-Extrakt-Essenzen sind in Originalflaschen zum Preise von 75 ₰ usw. in den genannten Sorten vorrätig und geben, nach der jeder Flasche beigefügten Vorschrift bereitet, je **2 Liter Punsch-Extrakt,** welcher ½ mit ⅔ heißem Wasser genossen wird und von höchstem Wohlgeschmack sowie bester Bekömmlichkeit ist. Neu: Punsch-Extrakt-Essenzen für alkoholfreien Grog, Punsch und Glühpunsch. Erwärmende, nicht berauschende Getränke. 1 Fl. für 1½ Liter 75 ₰. Die Essenzen zu Punsch-Extrakten sind, wie die übrigen „Original-Reichel-Essenzen" zur Selbstbereitung von sämtlichen Likören, echt zu haben in den bekannten, meist durch Schilder kenntlichen Drogerien, Apotheken ꝛc., wo nicht, direkt zu beziehen von der Essenzen-Fabrik Otto Reichel, Berlin, Eisenbahnstraße 4.

Handelsteil.

Jever, 28. Dez. Dem heutigen Viehmarkt waren 24 Schweine zugeführt. Die aufgetriebenen Tiere wurden umgesetzt und zwar 4 Wochen alte Ferkel für 13 und 14 ℳ. Läuferschweine gingen gleichfalls in andere Hände über. — Nächsten Dienstag Viehmarkt.

Berlin, 24. Dezbr. [Amtliche Preisse ſtellungen der Berliner Produktenbörse. Preise in Mark für .000 Kilo frei Berlin netto Kasse.]

	Eröffn.	Schluß		Eröffn.	Schluß
Weizen			Hafer		
Dez.	225,—	225,75	Dez.	154,50	—,—
Mai	219,—	220,—	Mai	161,50	—,—
Juli	219,50	—,—	Mais		
			Dez.	—,—	—,—
Roggen			Mai	—,—	—,—
Dez.	164,—	163,75	Rüböl		
Mai	171,75	172,—	Nov.	—,—	—,—
Juli	—,—	—,—	Dez.	—,—	54,50
			Mai	—,—	52,40

Die Zustellung

unserer Zeitung an die Postabonnenten erleidet am 1. Januar eine Unterbrechung, falls das Abonnement für das nächste Vierteljahr nicht bis zum 25. Dez. erneuert worden ist. Wer noch nicht bestellt hat, werfe unverzüglich eine an das Postamt adressierte, die Bestellung enthaltende Karte unfrankiert in den Briefkasten, worauf der Briefträger kommt und den Bezugspreis gegen Quittung einzieht.

Anzeigen

aller Art

wie

An- und Verkäufe — — — —
Auktionen — — — — — —
Familien-Anzeigen — — —
Holzverkäufe — — — — —
Kapital-Gesuche und -Angebote
Kauf- und Pachtgesuche — —
Miet-Gesuche — — — — —
Stellen-Gesuche und -Angebote
Submissionen — — — — —
Verkäufe von Grundstücken ꝛc.
Vermietungen — — — — —

empfehlen wir, im **Jeverschen Wochenblatt** erscheinen zu lassen, da alsdann der Zweck sicher erreicht wird.

Expedition des Jev. Wochenblatts in Jever.

Landesbibliothek Oldenburg

Neujahrspostkarten

mit und ohne Jahreszahl,

Neujahrsbillettkarten

mit und ohne Jahreszahl in Goldtiefdruck u. Lithographie.

Klappkarten, Buchkarten, Aufstellkarten, Witzkarten in

Massen-Auswahl

zu billigsten Preisen.

Neue Ansichtspostkarten von Jever

Stück 5 Pfg.

Burgstr. 28. M. Onnen.

Glückwunschkarten zum Jahreswechsel

: : : werden noch täglich : : :
: : : : : : angefertigt : : : : : :

Ferd. Krützfeldt,
Buch- und Akzidenzdruckerei,
Burgstr. 28

Zur Bowle

empfehle:

Ananas, Aprikosen, Pfirsiche, Erdbeeren in Dosen, Mosel von 70 Pf. an per Flasche, Victoria-Champagner (Bowlensekt) Fl. 2,75.

Wilh. Gerdes.

Sämtliche Weine und Spirituosen

zu sehr billigen Preisen und in prima Qualitäten empfiehlt

Wilh. Gerdes.

1910.

Neujahrspostkarten

in größter Auswahl,

Ansichtskarten,

neu:

Panoramakarte von Jever,

einfache Glückwunschkarten

sehr billig bei

Carl Altona.

Fr. Wilh. Reuter,

Buchhalter,
beeidigter Bücherrevisor,
Varel i. O.

Buchführen im Abonnement, Ordnung rückständig. Bücher, Buchführungsunterricht.

Versammlung des landw. Vereins Rüstringen-Knipphausen Donnerstag den 30. Dez. pünktlich 5 Uhr nachm. in Hellmerichs Gasthause zu Sengwarden.

Tagesordn.: 1. Wahl eines Monenten zur Jahresrechnung. 2. Entgegennahme des 13. Herdbuchbandes und des Buches: Der Viehhandel unter dem heutigen Recht. 3. Bekanntgabe der Arbeitsbedingungen des Obstbaumwärters Taddiken. 4. Verteilung verschiedener Arbeiten der Landw. Kammer und der Deutschen Landw. Gesellschaft 2c. 5. Maßnahmen gegen die ansteckende Euterkrankheit. 6. Errichtung von Saatbaustellen. 7. Erledigung der übrigen Eingänge. D. V.

Rasiere Dich ohne Messer mit

Rasillit

(PATENT APPL. F. I. A. STAT.)

Preis der Packung (für zirka 40mal rasieren) Mk. 2,50. — Verlangen Sie gratis und franko unsere Gutachten-Broschüre!

Hergestellt unter ständiger Kontrolle des Herrn Dr. Paul Jeserich, beeidigt. Handels-Chemikers der Handelskammer zu Berlin.

RASILLIT
RASILLIT
RASILLIT
RASILLIT
RASILLIT

wird in Pastenform auf die zu rasierende Stelle gebracht und nach wenigen Minuten abgewaschen!
rasiert auf diese Weise den stärksten Bart, „ohne" schädlich auf Haut oder Haarwurzeln einzuwirken!
ist eine absolute Neuheit und mit sogenannten Enthaarungsmitteln (Depilatorien) nicht zu verwechseln!
ist der billigste, beste Raseur und das Non plus ultra der Rasierkunst!
entfernt
lästige Damenhaare! [802.

Zu beziehen durch die

Rasillit Company Berlin SW. 48

FRANKO gegen Voreinsendung des Betrages oder gegen Nachnahme + 30 Pfg. für Porto. — Bestellungen nach dem Auslande werden nur gegen Voreinsendung des Betrages (+ 20 Pfg. Porto) ausgeführt.

Alkoholfreier

Orangen-Punsch, Glühwein-Punsch, Burgunder-Punsch

à Flasche 1,15 Mk.

Nektar à Flasche 55 Pfg.

Alkoholfreier Apfelwein

1/1 Flasche 55 Pfg.

Alkoholfreier Petersberger

1/1 Flasche 80 Pfg.

Lemon Squash

1/1 Flasche 1 Mark.

J. H. Cassens, Jever-Schaar.

Kalender für 1910

Historienkalender 20 ₰
Tafelkalender 25 ₰

Für Wiederverkäufer

hoher Rabatt.

Zu haben in der Buchhandlung

C. L. Metteker & Söhne.

Täglich **frische Hefe.**
Bahnhofstr. J. C. Ahlrichs.

Hengsthaltungsgenossenschaft Südliches Jeverland,

e. G. m. b. H. zu Accum.

Donnerstag den 30. Dezbr. nachmittags 5 Uhr **ordentliche Generalversammlung** in Wwe. Bargens Gastgof in Accum.

Tagesordnung:

1. a. Rechnungsablage,
   b. Genehmigung der Bilanz,
   c. Verteilung des Gewinns,
   d. Entlastung des Vorstandes.
2. Neuwahl eines Vorstands-, eines Aufsichtsratsmitgliedes und der Ankaufskommission.
3. Anschaffung von weiterem Hengstmaterial.
4. Verschiedenes.

Die Bilanz und Jahresrechnung liegt zur Einsicht der Genossen vom 21. bis 30. Dez. beim Geschäftsführer aus.

Deckgelder können am Versammlungstage entrichtet werden.

Der Vorstand.
H. Zielstick. G. Schipper.

Immobilien-Verkäufe

vermittelt

Schortens. H. O. Tiarks.

Verein Gemeindewohl Schortens.

Dienstag den 4. Januar 1910 abends 7 Uhr

Generalversammlung

im Lokale unseres Mitgliedes Warntjen, Heidmühle.

Tagesordnung:

1. Protokollverlesen.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Wahl des Gesamtvorstandes.
4. Antrag auf Wahl eines Vereinslokals, Besprechung über Beerdigungen, Anschaffung von Fragekasten und dgl.
5. Hebung der Beiträge.
6. Berichterstattung über die letzte Gemeinderatssitzung, sowie Antrag zur nächsten.
7. Antrag auf Verpflichtung.
8. Verschiedenes.

Wegen wichtiger und reichlicher Tagesordnung werden die Mitglieder dringend gebeten, recht zahlreich und pünktlich erscheinen zu wollen.

Der Vorstand.

Für die Aufmerksamkeiten zu unserer silbernen Hochzeit sagen

herzlichen Dank.

G. Dicht u. Frau.
Jever, 28. Dez. 1909.

Kriegerverein Sengwarden.

Sonntag den 2. Jan. 1910 abends punkt 7 Uhr findet eine **Generalversammlung** statt. Tagesordnung: Aufnahme neuer Mitglieder. Hebung der rückständigen und monatlichen Beiträge. Neuwahl der ersten Hälfte des Vorstandes usw.

D. V.

Herren- und Damenklub Sande

findet Donnerstag **nicht** statt.
Der Vorstand.

Concordia.

Nachfeier

Donnerstag den 30. Dez. abends 9 Uhr

im Hotel zum Erbgroßherzog.

Bürgerverein Hohenkirchen.

Zur Teilnahme an der Beerdigung des verstorbenen Mitgliedes Harm Meyer haben die Mitglieder sich Donnerstag den 30. dss. M. nachmittags 2½ Uhr im Vereinslokal zu versammeln.

Der Vorstand:
Hartwig Harms.

Familien-Anzeigen.

Geburtsanzeige.

Der Geburt einer Tochter erfreuen sich
J. Busma und Frau.
Rüschenstede, 26. Dez.

Verlobungsanzeigen.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:

Kea Bremer
Harm Freese.

Buttforde, Nesse.
zzt. Jever.
Weihnachten 1909.

Verlobte:

Engeline Schrader
Wilhelm Meencken.

Loga bei Leer, Wüppels.
zzt. Mayhausen.
Weihnachten 1909.

Todesanzeigen

Heute morgen 8¼ Uhr entschlief nach langem, qualvollem Leiden mein lieber, unvergeßlicher Mann,

der Arbeiter

Heinrich Janßen Rolfs,

in seinem 86. Lebensjahre, nachdem es uns vergönnt war, 58 Jahre lang in glücklicher Ehe zu leben.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an
die tief betrübte Witwe
Anke Margareta Rolfs
geb. Plank
und Familie.

Pakenser-Altendeich,
den 26. Dezember 1909.

† † †

Die Beerdigung findet statt Donnerstag den 30. Dezember nachmittags um 3 Uhr auf dem Friedhof in Pakens.

Statt besonderer Mitteilung.

Heute morgen 10 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet unser lieber, kleiner Sohn und Bruder

Enno Heinrich.

Nur zwei Monate war er unsere Freude.

In tiefer Trauer
J. B. Rieken und Frau
nebst Angehörigen.

Werd.-Altengrode,
27. Dezember 1909.

† † †

Begräbnis Mittwochnachmittag 3 Uhr auf dem Friedhofe in Werdum.

Statt Ansage.

Heute morgen 2½ Uhr verschied nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden mein innigst geliebter Mann, unser guter Vater und Großvater

Harm Meier

im 83. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten
die trauernden Angehörigen.

Gottels, 27. Dezember 1909.

† † †

Die Beerdigung findet Donnerstag den 30. d. M. statt.

Heute morgen 2 Uhr endete ein sanfter Tod nach längerer Krankheit das rastlos tätige Leben unserer geliebten Mutter, Groß- und Urgroßmutter,

der Witwe des weil. Schmiedemeisters Hermann Conrad Specht,

Anke geb. Antons,

im Alter von 83 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten im Namen aller Angehörigen
in Dose, Horsten, Heidmühle, Chedsworth (Nordamerika)

Heinrich Specht und Frau.

Dose, 26. Dezember 1909.

† † †

Beerdigung Donnerstagnachmittag in Reepsholt.

Danksagungen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste unseres teuren Entschlafenen sagen allen unseren herzlichsten Dank.

Jever, 27. Dez. 1909.

Wilhelm Fimmen
nebst Angehörigen.

Für die herzl. Teilnahme beim Verlust unseres lieben Entschlafenen sagen wir unseren herzl. Dank.

Schortens. Familie Bohlken.

Hierzu ein 2. Blatt.

Verantwortlicher Redakteur: Gerh. Wettermann in Jever.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 304 — Mittwoch den 29. Dezember 1909 — 119. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Oldenburg, 27. Dez. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, zum 1. April 1910 den Pastor Rathgens in Lübeck zum ersten Pastor an der Kirche zu Eutin sowie zum Superintendenten des Fürstentums Lübeck und zum geistlichen Mitgliede der Regierung in Eutin unter Beilegung des Titels „Kirchenrat" und zu Ostern 1910 den Seminarlehrer Herms in Mühlhausen zum Oberlehrer am Seminar in Oldenburg zu ernennen.

Der Referendar Wichelmann in Lohne ist zum Assessor ernannt worden.

Jever, 28. Dezember.

— **Vom Zuge überfahren und getötet** wurde gestern abend 12 Uhr zwischen den Stationen Ostiem und Heidmühle der Händler Martin Fink aus Ostiem. Derselbe war gestern in Geschäften in Jever und um 9 Uhr nach Heidmühle zurückgefahren. Als der Lokomotivführer den Zug anhielt, waren alle Wagen über die Leiche dahingerollt; der Oberkörper war ziemlich unversehrt, der Unterkörper aber arg verstümmelt. Wie der Unfall entstanden, ist nicht bekannt.

+ **Schortens,** 27. Dez. Laut Aushang im Gitterkasten hält die hiesige Gemeindevertretung am 31. Dezember eine Sitzung ab. Die Tagesordnung ist wie folgt: 1. Verschiedene Mitteilungen. 2. Zweite Lesung des Antrags der Grundbesitzer Irps, Oltmanns und Bernhard zu Roffhausen betreffend Aufhebung von Teilstrecken des früheren Roffhauser Steinfußpfades. 3. Aufschüttung von Kohlenschlacken auf den Gemeindeweg Nr. 4 zu Middelsfähr. 4. Antrag Lohe wegen Anlage von Kohlenschlackenwegen auf dem Bauterrain zu Middelsfähr. 5. Antrag des Bezirksvorstehers B. Frerichs zu Roffhausen wegen Anlage eines Kohlenschlackenfußpfades von Hinkerei bis Middelsfähr. 6. Antrag des Bezirksvorstehers Fr. Warner zu Addernhausen betreffend die Uebersandung des Promenadenfußpfades in Upjever. 7. Zwei Anträge des Vereins Gemeindewohl betreffend Straßenbau Schortens-Ostiem. (Von Mitgliedern des erwähnten Vereins ist der Wunsch geäußert, den Schlackenpfad an dem Wege, wo die Straße gebaut werden soll, möge man an der Seite des Weges lassen, wo er jetzt liegt und nicht an die andere Seite verlegen, wie Mitglieder der Straßenbaukommission beantragt haben; ebenfalls möge man den sogenannten Lübbenstein möglichst an seiner Stelle lassen, wenigstens gegenüber. An diesen Stein knüpft sich eine Sage. Dort soll vor vielen Jahren jemand seinen Bruder erschlagen und dort verscharrt haben. Die Bedeutung liegt hauptsächlich darin, daß der Stein die Grenze bildet zwischen den Bauerschaften Ostiem und Schortens.) 8. Gesuch um Steuererlaß. 9. Anträge und Wünsche aus der Versammlung. — Für die ausscheidenden Mitglieder ist es die letzte Sitzung.

+ **Schortens.** Mittwoch den 29. Dezember vormitt. 10½ Uhr werden in B. B. Gerdes Wirtschaft die zur Straßenbau Ostiem-Schortens eingereichten Probesteine von der Straßenbaukommission besichtigt und die Offerten geöffnet werden. Bald darauf wird die Ausverdingung der Erdarbeiten usw. erfolgen können. Für die hiesigen Arbeiter ist dann wieder Arbeit vorhanden; bei dem milden Wetter könnte bald mit der Pflasterung begonnen werden. — Der Neubau des Haschenschen Wirtshauses in Ostiem ist soweit fertig gestellt, daß er bewohnt werden und der Wirtschaftsbetrieb wieder geführt werden kann. Die wohnlichen Einrichtungen sind geschmackvoll. Das Haus an und für sich ist eine Zierde des Ortes. Nach Fertigstellung der Straße wird sich da ein reger Verkehr entwickeln, namentlich im Sommer. — Es wäre wünschenswert, wenn sich im Orte Ostiem ein tüchtiger Schmied und ein Bäcker niederließen, sie würden dort ihr sicheres Auskommen haben.

Sande, 27. Dez. Die Weihnachtsfeier des Kriegervereins nahm wieder einen sehr schönen Verlauf. Trotz des am Nachmittage herrschenden schlechten Wetters war der Besuch ein recht guter und waren außer den Mitgliedern zahlreiche Nichtmitglieder anwesend. Die einen tiefen Sinn darstellenden Kinderaufstellungen, die unter der Leitung des Kameraden E. Taddiken sehr gut eingeübt waren, machten wieder einen nachhaltigen Eindruck auf die Zuschauer. Die Verteilung der Geschenke ging nach Schluß der Aufführungen in üblicher Weise wieder glatt von statten. — In hiesiger Gemeinde treten zurzeit die Masern auf; in sehr vielen Haushaltungen hat man unter dieser Krankheit zu leiden.

≈ **Rüstersiel,** 27. Dez. Die am ersten Weihnachtstage vom Kriegerverein Rüstersiel und vom Bürgerverein Neuende veranstaltete Feier war eine wohlgelungene; zwei von Kindern aufgeführte Theaterstücke fanden reichen Beifall; für die Mühe erhielt jedes Kind ein Geschenk. Am zweiten Feiertage wurde eine gleiche Feier vom Bürgerverein Kniphausersiel veranstaltet. Die Beteiligung war an beiden Tagen eine sehr große, so daß sich viele mit Stehplätzen begnügen mußten.

* **Oldenburg,** 27. Dez. Der im Jahre 1910 auf den 14. Oktober in Oldenburg angesetzte Pferde-, Vieh- und Wollmarkt wird auf Mittwoch den 12. Oktober und der auf den 14. Oktober 1910 in Wildeshausen angesetzte Schweinemarkt wird auf Freitag den 7. Oktober verlegt.

* **Oldenburg,** 27. Dez. Die landwirtschaftliche Winterschule sucht die Selbsttätigkeit und Selbständigkeit ihrer Schüler möglichst zu fördern. Zu dem Zweck finden monatlich Schülerabende statt, an denen zwei oder drei Schüler landwirtschaftliche Vorträge halten, die dann von den Mitschülern und Lehrern besprochen werden. Der letzte Abend wurde am 1. Dezember in Grambergs Gasthof am Markt abgehalten. Hoffentlich werden nächstens auch die Eltern und Freunde der Schule zu diesen Abenden eingeladen. Durch kleine Festlichkeiten sucht man Schule und Elternhaus, Lehrer und Schüler immer inniger miteinander zu verbinden. Am 23. d. M. wurde in Frohns Gasthof eine Weihnachtsfeier veranstaltet, bestehend aus Gesang, Aufführung, Abbrennen eines Tannenbaums und Verlosung. Die Feier, an der auch die Lehrer und einige Mitglieder des Kuratoriums teilnehmen, fand vielen Beifall. Ferner wird beabsichtigt, das Wintersemester mit einem Schülerball zu schließen.

* Die **Oldenburgische Industrie** hat eine beachtenswerte und erfreuliche Ausdehnung erfahren dadurch, daß sich unter der Firma Norddeutsche Zentralheizungswerke, Maschinen- und Dampfkesselfabrik D. Heinrich Hornung, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Oldenburg i. Gr., ein neues Unternehmen gebildet hat, welches sich vornehmlich mit der Einrichtung und Fabrikation von Zentralheizungen, Lüftungs- und Trockenanlagen, Badeanstalten usw., also allen gesundheitstechnischen Anlagen befaßt, die Fabrikation und Reparatur von Dampfkesseln und Maschinen in erweitertem Maße aufnahm und den Brunnenbau als Spezialität betreibt. Gesellschafter der neuen Firma sind: der Fabrikant D. H. Hornung, der Begründer des Unternehmens; der Ingenieur Otto Kachel, langjähriger Angestellter der bedeutenden Heizungsfirma Fritz Kaeferle, Hannover, und Zentralheizungswerke A.-G. Hannover-Hainholz, ein erfahrener und tüchtiger Spezialist im Zentralheizungsfach, und der Kaufmann Gustav Fricke als kaufmännischer Leiter der Firma. Letzterer war zirka 12 Jahre bei der Weltfirma Körting-Hannover, davon viele Jahre in leitender Position und Prokurist. Durch die städtischen Organe sind der neuen Firma erfreulicherweise auch schon ganz erhebliche Aufträge übertragen, z. B. die neue Schule am Haarenufer, der Lappan, das Kinderkrankenhaus usw. Außerdem sind bereits eine ganze Anzahl Heizungsanlagen hier und auswärts in Hotels, Kauf- und Privathäusern von der Firma ausgeführt, die, wie man hört, sehr gut funktionieren. Die Fabrik in Bürgerfelde ist vorzüglich eingerichtet, hat eigenen Gleisanschluß und einen staatlichen Verladekrahn, womit ein einziger Mann in der Lage ist, 20 000 Pfund zu heben. In der Fabrik befindet sich ein Laufkrahn, womit schwere Gegenstände, ganze Maschinen usw. mit Leichtigkeit gehoben und transportiert werden.

* **Augustfehn,** 27. Dez. Traurige Weihnachten hatten Frau Gastwirt Meyer und Kinder am Nordloher Kanal. Der im Alter von etwa 40 Jahren stehende Ehemann geriet am 24. ds. unter seinen mit Ochsen bespannten Wagen und erlitt so schwere innere Verletzungen, daß der Tod eintrat.

* **Nordenham,** 27. Dez. Der Fischdampfer Sachsen, Kapitän Schwinge, der D. D.-G. Nordsee hier gehörend, ist am 22. Dezember bei Oporto auf die Barre getrieben worden und dürfte wahrscheinlich total verloren sein. Der Dampfer hat sich wahrscheinlich während einer starken Flut aus bisher unbekannter Ursache losgerissen. Nähere Einzelheiten fehlen noch. Kapitän und Mannschaft sind gerettet und kommen Ende dieses Monats mit einem Lloyddampfer nach hier.

* **Löningen.** Im Wartesaal sitzen mehrere Personen in gemütlichster Unterhaltung. Mitten in die lebhafte Unterhaltung hinein ertönt das Abfahrtzeichen, worauf einer ganz trocken meinte: „Hei föhrt us doch nich weg?" Als sich einer nach draußen begiebt, um nachzuschauen, ist der Zug schon 100 Meter weg. Da Rufen vergeblich ist, wird die nächste Station, Bunnen, benachrichtigt, von wo aus in kurzer Zeit die Lokomotive mit einem Wagen zurückkehrte, und die sitzen gebliebenen Fahrgäste holte, bei denen der anfängliche Aerger einer großen Heiterkeit Platz gemacht hatte. Mit einer halben Stunde Verspätung traf der Zug in Essen ein und erreichte noch gerade den Anschluß an den Zug nach Oldenburg. Anscheinend hatte man auf dem Bahnhof vor der Abfahrt des Zuges das Abrufen im Wartesaal vergessen. (Weserb.)

* **Dinklage.** Dem Möbelfabrikanten F. Schulte sind in den letzten Tagen für die von ihm erfundenen praktischen Pultschreibtische und Aktenschränke die Patente erteilt worden. Der Schrank zeichnet sich aus durch eigenartige Klappen, welche durch seitlich angebrachte Rollen in den Schrank geschoben werden können. Was die Pultschreibtische angeht, so finden wir bei dem einen eine praktische Klappenstellung und Verschiebung, welche die Schreibfläche verdeckt und zugleich als Pult dient. Am andern Pulte befindet sich rechts ein drehbarer Unterteil, wodurch die ganze Tiefe des Unterteils ausgenutzt wird und die Fächer nach vorne herausgebracht werden, so daß man die darin befindlichen Sachen bequem erfassen kann. Durch angebrachte Scharniere schließt sich und öffnet sich die Seiteneinlaßtür von selbst.

Aus den Nachbargebieten.

* **Neuefehn,** 26. Dez. Am Tage vor Weihnachten starb hier der älteste Einwohner unserer Gemeinde und auch wohl einer der ältesten Ostfrieslands, der Altschiffer Jan Fokken Schön im beinahe vollendeten achtundneunzigsten Lebensjahre. Bis an sein Ende erfreute er sich einer sehr seltenen geistigen und körperlichen Frische, bis er jetzt durch eine kurze Krankheit dahingerafft wurde. Die jetzt älteste Einwohnerin unserer Gemeinde zählt 95 Jahre.

* **Das Ende der Aeroplane.** Ein Mitarbeiter der Tribune verheißt den Aeroplanen, die gegenwärtig so viel von sich reden machen, einen kurzen Ruhm. Wie der Papinsche Topf, der Vorgänger der Dampfmaschine, oder die Voltasäule, das Urbild des Elektrizitätserzeugers, werden sie eines Tages zu dem alten Eisen der Geschichte geworfen werden. Der ihnen den Garaus machen wird, ist ein junger Arbeiter aus Neapel, der ohne Geld und Brot seit zwei Jahren allein, verschwiegen und unbekannt an einer Erfindung arbeitet, die die Welt in Staunen setzen wird. Die Tribuna sagt zwar noch nicht den Namen des Glücklichen, sie deutet nur an, daß es sich um ein Mittelding zwischen Luftschiff und Aeroplan handeln wird. Was den neuen Apparat gegen die bisherigen unterscheidet, ist, daß er kraft seiner Motoren eine Atmosphäre schafft, die bei einer Dicke von sieben bis acht Meter eine Luftschicht darstellt, auf der das Schiff gewissermaßen schweben kann, während die Bemannung mit der gewöhnlichen Luft in Berührung bleibt. Wie das bewerkstelligt werden soll, ist einstweilen noch das Geheimnis des Erfinders. Man sagt nur daß die Bewegung des Schiffes eine solche sein würde, wie die eines Schiffes auf dem Meere. Der Tribuna zufolge haben die entscheidenden Experimente bereits am 24. August stattgefunden; das Resultat soll alle Erwartungen übertroffen haben. Ehe noch zwei Monate ins Land gegangen sein werden, wird der neapolitanische Arbeiter, versichert das Blatt, der unumschränkte Herrscher der Lüfte sein.

Landesbibliothek Oldenburg

Von der Marine.

Zur Jahreswende vollziehen sich umfangreiche Veränderungen in den Marinekommandostellen. U. a. wurde Kontreadmiral von Ingenohl zur Verfügung des Chefs der Marinestation der Ostsee gestellt, Konteradmiral Guehler als sein Nachfolger mit der Führung des Kreuzergeschwaders beauftragt, Konteradmiral Bachmann zum zweiten Admiral des zweiten Geschwaders ernannt unter Zuteilung zur Marinestation der Ostsee, Konteradmial von Dambrowski zum zweiten Admiral der Aufklärungsschiffe ernannt, Kapitän z. S. z. D. Koch zum Direktor der Marineakademie ernannt und Kapitän z. S. Henkel zur Dienstleistung bei der Werft zu Kiel kommandiert.

Als **„Fest der Liebe“** im schönsten Sinne des Wortes haben die Besatzungen unserer Kriegsschiffe diesmal das Weihnachtsfest begangen, indem sie einen erheblichen Teil ihrer Weihnachtsgeschenke auf dem Altar der Wohltätigkeit opferten. Nach altem Herkommen werden an Bord der Kriegsschiffe zur Weihnachtsfeier aus den Mitteln des Kantinenfonds Geschenke für die Unteroffiziere und Mannschaften besorgt. Diesmal freilich war der Aufwand für die Weihnachtsfeier ganz bedeutend eingeschränkt. Aus freien Stücken nämlich haben, wie man der Tägl. Rundschau schreibt, die Besatzungen sämtlicher Kriegsschiffe auf einen großen Teil der auf sie entfallenden Beträge Verzicht geleistet zugunsten der Hinterbliebenen de 27 Finkenwärder Fischer, die den letzten Stürmen in der Nordsee zum Opfer gefallen sind. Ein wahrhaft herzerfreuender Beweis des Edelmuts unsrer Blaujacken, der ihnen zu großer Ehre gereicht.

Unwetter.

Die ganze pyrenäische Halbinsel ist in den letzten Tagen von Unwetter schwer heimgesucht worden. Unsern gestrigen Berichten aus Portugal lassen wir noch einige aus Spanien folgen:

Madrid, 26. Dez. Aus allen vom Unwetter geschädigten Provinzen, namentlich aus Zamora, Lugo, Leon, Valladolid, laufen fortgesetzt bittere Klagen über Verluste an Menschenleben und ungeheuren Schaden ein, den die Ueberschwemmungen anrichten. Besonders haben auch viele Ortschaften im Bezirk Benavente stark gelitten. Ueberall ertönen die Sturmglocken, aber es ist unmöglich, allen zu helfen. Santa Christina ist völlig zerstört; die Einwohner flüchteten ins Gebirge. In Lavecilla steht nur noch die Kirche, worin die Einwohner Zuflucht suchten. Die Einwohner von Villanueva kamen nach Benavente; viele Familienmitglieder sind von den Ihrigen getrennt, was zu schmerzlichen Auftritten führt. In Villavieja ertranken 3000 Schafe und eine Anzahl Hirten; andere wurden halb erstarrt und wahnsinnig vor ausgestandener Not und Angst von Bäumen gerettet. Zahllose Brücken sind fortgeschwemmt, so daß der Verkehr stockt. Die Bahnlinien sind auf Kilometerlänge zerstört. Es ist unmöglich, alle Punkte aufzuzählen, wo Mühlen, Fabriken und Häuser eingestürzt sind. Die Zahl der letzteren beläuft sich auf Hunderte, der Gesamtschaden auf viele Millionen.

Madrid, 27. Dez. Der ganze Umfang des Unglücks ist noch nicht zu übersehen, da die Verkehrsmittel nur erst teilweise wiederhergestellt sind. 21 Dörfer sind fast vollständig zerstört, Hunderte von Orten stark beschädigt, die Saaten sind weggespült. Auch die Provinz Zamora ist furchtbar mitgenommen. Man hört, daß beinahe 100 Fischerboote untergegangen sind. Die Eisenbahnen sind größtenteils abgeschnitten. Die Ortschaften in der Nähe Madrids haben ebenfalls schwer gelitten. 700 Boote, die mit Wein und andern Landesprodukten beladen waren, um nach dem Hafen von Oporto zu gehen, sind verloren. Die Eisenbahndämme stehen unter Wasser, der Telegraphenverkehr ist gestört. Auf dem Porto treiben Waren aller Art. In der Straße von Gibraltar sind zwei Dampfer und zwei Segelschiffe unbekannter Nationalität sowie ein spanischer Schoner untergegangen. Die Bemannung ist verloren. Das spanische Postschiff nach den Kanarischen Inseln hat nicht anlegen können.

Paris, 27. Dez. Die Verheerungen, die durch die Ueberschwemmungen in Portugal, namentlich im Gebiete von Oporto, angerichtet wurden, sind ungeheuer. Der im Gebiete von Oporto entstandene Schaden allein beträgt achtzig Millionen Mark.

Hamburg, 27. Dez. Infolge der Ueberschwemmung durch den hoch angeschwollenen Duero sind fast alle Leichter verloren gegangen. Infolgedessen können die Seedampfer in Leixoes, dem Hafenort von Oporto, keine Ladung erhalten und werden nach Lissabon weiter dirigiert. Die Schiffahrt ist durch treibende Wracks gefährdet.

Oldenburg, 27. Dez. Von der Besatzung des Dampfers Cintra der Oldenburg-Portugiesischen Dampfschiffreederei in Oldenburg, der sich infolge der Ueberschwemmungen im Hafen von Oporto von der Verbojung losgerissen hatte, sind nach Mitteilung der Direktion neun Personen gerettet worden, nämlich der erste und der zweite Steuermann, der zweite Maschinist, der Koch, zwei Matrosen und drei Heizer. Der Kapitän und die übrige Mannschaft werden noch vermißt, und es ist zu befürchten, daß sie ihr Leben eingebüßt haben.

London, 27. Dez. Nach dem L.-A. ist der bei Dungeneß aufgefahrene deutsche Dampfer Salatiß noch immer nicht flott geworden. Nachdem es Freitagabend den rastlos arbeitenden Schleppdampfern gelungen war, den Bug der Salatis gegen die See zu wenden, hob in der Weihnachtsnacht die heftige See das Schiff aufs neue hoch und trug es noch weiter gegen das Land.

Brüssel, 27. Dez. Die Schelde ist derart gestiegen, daß die Schleppdampfer den Dienst einstellen mußten. Zahlreiche Ziegeleien stehen unter Wasser. In vielen Spinnereien sind die Vorräte weggeschwemmt, die Betriebe stehen still. Die niedrig gelegenen Vorstädte von Brüssel sind stark gefährdet, vielfach mußten die Häuser von ihren Bewohnern geräumt werden, und wo dies nicht geschah, wurden Lebensmittel mit Kähnen zugeführt. Auf weiten Strecken sind die Eisenbahndämme überflutet, so daß die Züge bis an die Achsen im Wasser rollen.

Vermischtes.

* **Ein preußischer General und Ministerpräsident als Erbauer eines Flugapparates.** Daß sich unter den zahlreichen Vorläufern der Brüder Wright, der Santos-Dumont, Blériot, Latham, Graf Lambert, Grade usw. auch ein ehemaliger preußischer Ministerpräsident, General und Gouverneur von Berlin befand, dürfte bisher kaum bekannt gewesen sein. Die Tatsache wird aber erwiesen durch einen bisher unveröffentlichten Brief der Gräfin Stosch an ihren Bruder Adolf v. Kleist vom 11. Juli 1851. Da findet sich nämlich folgende interessante Stelle: „. . . . Ernst Pfuel geht auf 2 Monat nach London, um dort nachzuforschen, ob er in dem raffinierten Maschinen-Lande auf der Ausstellung nicht irgend eine kleine Schraube oder dgl. findet, die ihm noch zu seiner von ihm erfundenen Flugmaschine fehlt, wenn er diese findet, so ist das Wunderding fertig, mit dem man Sonne, Mond und Sterne bereisen kann.“ — Der in diesem recht wenig gläubig klingenden, eigenartigen Brief genannte „Ernst Pfuel“ ist nun aber niemand anders als der bekannte preußische General Ernst v. Pfuel, dessen Name den Berlinern durch die von ihm in der Oberspree angelegte „v. Pfuelsche Schwimmanstalt“ besonders vertraut geworden ist. General v. Pfuel, der am 3. November 1779 in Jahnsfelde bei Müncheberg in der Mark geboren wurde und am 3. Dezember 1866 als 87jähriger Greis in Berlin starb, war im Jahre 1848 während der Revolutionstage Gouverneur von Berlin und im September und Oktober desselben Jahres einen Monat lang preußischer Kriegsminister und Ministerpräsident. Man weiß von ihm seit langem, insbesondere auch aus den Briefen des in der Jugend eng mit ihm befreundeten Heinrich v. Kleist, daß er sich viel mit technischen Erfindungen abgab; daß er jedoch auch auf dem Gebiete der Luftschiffahrt arbeitete, sogar einen Flugapparat konstruierte, dürfte bisher allgemein unbekannt gewesen sein. Da man von seiner Flugmaschine, von der die Gräfin Stosch spricht, und über deren Konstruktion nicht das Geringste bekannt ist, nie wieder etwas gehört hat, geht man wohl in der Annahme nicht fehl, daß seine Reise nach England vergeblich geblieben ist, und daß er dort die wunderbare Schraube, die allein noch fehlte, um seinen Apparat flugfähig zu machen, leider nicht gefunden hat. (Voss. Z.)

---

* **Charlotte Corday vor ihrer Tat.** Interessante neue Aufschlüsse über das Wesen Charlotte Cordays, über ihre Jugend, ihren Entwicklungsgang und ihr Leben bis zu dem Tage, da sie ihren phantastischen Plan, durch die Ermordung Marats Frankreich von der Tyrannei der Revolutionäre zu befreien, zu verwirklichen sich anschickte, bringt ein neues soeben in Paris erschienenes Werk, in dem Eugene Defrance auf Grund bisher unbekannter Dokumente und eingehender Studien den Entwicklungsgang dieser jungen Märtyrerin ihres Fanatismus nachzeichnet. Still und ohne bemerkenswerte Zwischenfälle verläuft Charlottes Jugend; sie ist ein ruhiges, ernstes Kind, und ihr gemessenes Wesen mag noch gesteigert worden sein durch die keineswegs günstigen Vermögensverhältnisse ihrer adligen Eltern, die strenge Sparsamkeit der ganzen Familie zur Pflicht machten. Als der Vater sein altes Haus schließlich aufgeben mußte, kommt Charlotte zu einem Onkel, einem Geistlichen, der das kluge, sanfte Kind mit väterlicher Liebe erzieht und belehrt. Im Elternheim stirbt die Mutter bei der Geburt eines sechsten Kindes. Charlotte kehrt zum Vater zurück, kommt dann in ein Kloster und gewinnt hier durch ihren ruhigen, gefestigten Charakter und ihre harmonische Freundlichkeit alle Herzen. Das junge Mädchen zeigt besondere Vorliebe für ernste, schwere Lektüre; neben ihrem Vorfahren Corneille liest sie Plutarch, Rousseau, Voltaire und Raynal. Nach Vollendung ihrer Erziehung lebt sie still bei dem verarmten Vater und wird dann zu einer entfernten alten Verwandten in Caen gebracht, wo sie mißtrauisch aufgenommen wird, aber doch bald die Liebe und Neigung der sonst argwöhnischen einsamen alten Dame erringt. Sie war inzwischen 23 Jahre geworden, sehr groß und sehr schön, ihr Teint zeigte eine lichte Durchsichtigkeit; Charlotte errötete auffällig leicht. Ihre Augen waren wohl geformt und von seltener Schönheit, Gesichtsausdruck und Stimmklang von unnachahmlicher Sanftheit und Milde. Sie bewohnte ein kleines Zimmer, ohne Parkett, ohne Plafond, nur ein Fenster war da, das zu einem dunklen Hof führte. Keinerlei Abenteuer drängen sich in ihr einfach geregeltes Leben. Alle Nachforschungen bestätigen, daß Charlotte sehr zurückhaltend war; der Fischer hat ein einziges kleines Billett von ihrer Hand gefunden, in dem sie sich sehr höflich, aber auch fast frostig kühl für ein Band Gedichte bedankt, den Lecavalier ihr gesandt und gewidmet. Von ihrem Zimmer aus mochte sie die von den Jakobinern vertriebenen Girondisten vorüberflüchten gesehen haben. In dem schmucklosen kleinen Raume entstand auch der finstere Plan, den sie bis zur Ausführung streng in ihrer Seele verborgen hielt. Mit seltener Kaltblütigkeit trifft sie alle Vorbereitungen, packt heimlich ihre Reisetasche. Niemand von all den Leuten, die sie bei ihrer Tante um jene Zeit gesehen, bemerkte etwas Auffälliges; erst nach dem Bekanntwerden der Tat meint man sich zu erinnern, sie sei bisweilen nervöser gewesen wie sonst. Am 5. Juli 1763 geht sie nach Verson, um eine Verwandte zu besuchen. Sie findet Mme. Gautier de Villers beim Aushülsen von Erbsen. „Ich komme Dir Adieu zu sagen,“ sagte Charlotte, „ich habe eine Reise zu machen.“ Sie schien sehr bewegt, aber beherzt. Plötzlich nahm sie eine Erbsenhülse, zerbrach sie in der Hand und warf die Erbsen auf die Erde. Dann umarmte sie heftig Frau Gautier und eilte hastig davon. Zu Hause betritt sie die Werkstatt des Tischlers Lunel, der im Hinterhause wohnt. Lunel spielt mit seiner Frau Karten. Charlotte liebkost die Kinder des Tischlers mit nachdenklicher Miene. Jählings schlägt sie mit der Faust auf den Tisch und sagt: „Man soll nicht sagen, ein Marat habe Frankreich beherrscht.“ Sie eilt davon und läßt die Tischlersleute verblüfft zurück. Am festgesetzten Tage verläßt sie ihr Heim. Auf dem Hofe noch gibt sie dem einen Tischlerskinde ihre Zeichenstifte und Papier: „Hier, das ist für Dich; sei schön brav und umarme mich, Du wirst mich nie wiedersehen.“ Dann schritt sie leicht und sicher der Poststation zu, ihrer Tat und ihrem Schicksal entgegen. . . . .

---

* **Die Brücke am Tay.** Eine Dreißigjahrserinnerung (zum 28. Dezember). Sonntag nach Weihnachten abds. 7 Uhr. Alle Elemente sind entfesselt: ein gewaltiger Orkan peitscht die Wasser des von der Springflut geschwellten Tay, wo sie sich mit den Fluten der Nordsee mischen, gegen die Pfeiler der Taybrücke, deren eisernes Gitterwerk beim Anprall des Sturmes stöhnt und ächzt. Wenn die Wolkenschwaden die Scheibe des Vollmondes einen Augenblick freilassen, sieht man von Dundee aus einen langen, weißen Faden sich über den Tay schlängeln, die neue, über 3 Kilometer lange Brücke, den Stolz der Technik. Plötzlich taucht im Süden ein schwarzer Lichtschein auf. Er wird größer und größer und wächst zu einem leuchtenden Punkt an, der rasch näherkommt: es ist der Edinburger Zug, der trotz Sturm und Wetter die Brücke betritt. Schon ist die Perlenkette seiner Lichter bei der Südkrümmung bei Wormit, schon bei dem Signalhäuschen der Südseite vorbeigefegen, und die leuchtende Schlange streckt sich, wie sie mit wachsender Schnelligkeit die Mitte der Brücke durchläuft. Da plötzlich scheint es, als ob es blitze, ein Komet mit glänzendem Schweif scheint von der Maschine gewaltsam ins Dunkel geschleudert zu sein und erlischt im Dunkel des Wassers. „Und als ob Feuer vom Himmel fiel, erglüht es in niederschießender Pracht überm Wasser unten — und wieder ist Nacht —“, in diese wenigen Worte hat Fontane in seinem erschütternden Gedichte die gewaltige Katastrophe gepreßt, unter deren Eindruck es entstanden ist. Die wenigen, die in Dundee den Zug auf die Brücke hatten kommen sehen, wußten nicht, was geschehen war. Sie warteten vergeblich auf der Nordseite auf seine Ankunft — er war verschwunden. Der Wärter im Signalhäuschen wußte nichts, die Signalmasten hatte der Sturm wie Strohhalme geknickt und jede Verbindung war unterbrochen. Am nächsten Tage aber meldete ein lakonisches Telegramm, welch furchtbare Katastrophe eingetreten war: „Durch einen außerordentlich heftigen Sturm wurde ein Teil der über den Tay führenden Brücke zerstört, während der Personenzug von Edinburg nach Dundee gestern abend 7¼ Uhr die Brücke passierte. Der Zug stürzte in den Fluß. Man fürchtet, daß sämtliche Passagiere (über 200) ihren Tod in den Wellen gefunden haben.“ Die entsetzliche Vermutung bestätigte sich Wort für Wort. Der Sturm hatte den Zug aus den Schienen gehoben, und mit ihm zusammen stürzte ein Teil der neuen, erst im Mai des vergangenen Jahres fertiggestellten Brücke in den Tay. Alle Versuche, den Zug zu heben, blieben vergeblich. Kein Schiff konnte sich bei dem mächtigen Wogenprall der Brücke nähern, und ein Taucher, der nach langem Suchen einen Wagen im Wasser auffand, mußte seine Arbeit bei einbrechender Dunkelheit unterbrechen. Als das Wetter die Fortsetzung der Taucherarbeiten erlaubte, hatte der Ebbstrom längst die Trümmer ins Meer gerissen.

Landesbibliothek Oldenburg

Amtliche Anzeigen.

Oldenburg, im September 1909.

In der Zeit vom 1. Oktober 1909 bis zum 30. April 1910 werden die beiden Eisenbahndrehbrücken über den Ems-Jade-Kanal bei Mariensiel und Sanderbusch während der nachstehenden Zeiten wegen des Eisenbahnverkehrs **regelmäßig geschlossen,** mithin für die Schiffahrt unpassierbar sein.

1. Brücke bei Mariensiel.

Von	7.38	vorm.	bis	9.10	vorm.	Werktags vom 22. Nov. bis 19. Febr.
„	8.25	„	„	9.26	„	„
„	8.47	„	„	10.41	„	Sonn- und Festtags
„	9.46	„	„	10.18	„	Werktags
„	9.46	„	„	10.41	„	Sonn- und Festtags
„	11.07	„	„	11.25	„	„ „ „
„	12.36	nachm.	„	1.03	nachm.	Täglich
„	1.44	„	„	2.24	„	Werktags, fällt vom 22 22. Nov. bis 19. Febr. for
„	2.14	„	„	4.35	„	Werktags, vom 22. Nov bis 19. Febr.
„	2.58	„	„	4.35	„	Täglich
„	5.33	„	„	6.18	„	Werktags
„	5.45	„	„	6 04	„	Sonn- und Festtags
„	7.32	„	„	8,32	„	Werktags, ausgenommen Sonnabends
„	7.32	„	„	8.44	„	nur Sonnabends
„	6.40	„	„	8.44	„	Sonn- und Festtags
„	9.48	„	„	8.01	vorm.	Fällt vom 22. Nov bis zum 19 Febr fort
„	9.48	„	„	7.23	„	nur vom 22. Nov. bis zum 19. Febr.

2. Brücke bei Sanderbusch.

Von	5.30	vorm.	bis	6,26	vorm.	Werktags
„	5.56	„	„	6,26	„	Sonn- und Festtags
„	7.18	„	„	7.42	„	Sonn- und Festtags
„	7.18	„	„	8.11	„	Werktags
„	8.32	„	„	9.59	„	Täglich
„	12.19	nachm.	„	1,19	nachm.	Täglich
„	2.40	„	„	3.12	„	Werktags
„	3.26	„	„	4.45	„	Werktags
„	3.26	„	„	3.58	„	Sonn- und Festtags
„	4.26	„	„	4.45	„	Sonn- und Festtags
„	6.13	„	„	6.37	„	Werktags
„	7.25	„	„	8.37	„	Werktags
„	9.22	„	„	6.30	vorm.	Werktags
„	7.25	„	„	6.30	„	Sonn- und Festtags.

Großherzogl. Eisenbahn-Direktion.

Evangel. Oberschulkollegium.

Die mit dem Kirchendienste verbundene Hauptlehrerstelle an der Schule zu Bockhorn mit einem zu 1650 Mk. festgestellten Diensteinkommen ist zu besetzen.

Die Besetzung geschieht im Einverständnis mit dem Großherzoglichen Oberkirchenrat, von diesem aber nur unter der Bedingung, daß der Anzustellende sich hinsichtlich des Einkommens vom Kirchendienste mit seinem Vorgänger nach Maßgabe des für Kirchenbeamte geltenden Herkommens auseinander zu setzen hat, während für die Auseinandersetzung mit seinen Nachfolgern, sowohl auf der Abgangsstelle als auf der neuen Stelle, ausschließlich die Bestimmungen des für Volksschullehrer geltenden Regulativs vom 3. Februar 1872 zur Anwendung kommen.

Bewerbungen sind bis zum 5. Januar 1910 einzureichen.

Oldenburg, den 21. Dez. 1909.
Calmeyer-Schmedes.

Großherzogliches Amt Jever.
Jever, 17. Dezember 1909.

Die Staats- und Amtschaussee im Amtsbezirk Jever werden bei Eintritt von Tauwetter nach längerer Frostperiode für den Transport von Lasten, die **einschließlich** des Gewichts des Fuhrwerks mehr als 3300 kg wiegen, gesperrt sein.

Zuwiderhandelnde werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Drost.

Großherzogliches Amt Jever.
Jever, 1909 Dez. 16.

Zur Verpachtung des am 1. Mai 1910 aus der Pacht fallenden, zum Krongut gehörigen, neben den drei Matten beim Dünkagel, der alte Herrschaftliche Garten genannt, belegenen Weges ist Termin auf den

4. Januar k. J. vormittags 10½ Uhr

auf dem Amte anberaumt.

J. V.: Schultze.

Großherzogliches Amt Jever.
Jever, 21. Dezember 1909.

Es wird hierdurch verboten, die Gemeindechaussee der Gemeinde Sande, die von der Staatschaussee Sande-Varel in westlicher Richtung über Altendeich und Fuhlriege bis zum sog. Sanderwege führt (über die Gemeindefahrwege Nr. 8 und 7 des Wegeregisters der Gemeinde Sande) mit Fuhrwerken von einem Gewicht — einschließlich Ladung — von mehr als 3300 kg zu benutzen.

Zuwiderhandelnde werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Drost.

Großherzogliches Amt Jever.
Jever, 21. Dez. 1909.

Es wird hierdurch verboten, den sog. Scheeperweg (Gemeindefahrweg Nr. 2 des Wegeregisters der Gemeinde Wiefels), der an der Chaussee beim Dorfe Wiefels beginnt und bis zur Landesgrenze bei Schluis führt, mit Fuhrwerken von einem Gewicht, einschließlich Ladung, von mehr als 1800 kg zu benutzen.

Zuwiderhandelnde werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Drost.

Grohh. Amtsger. Rüstringen III.
Bant, 18. Dez. 1909.

Die am 15. Oktober 1907 gegen die Kellnerin Ottilie Becker, geb. 24. Sept. 1888 zu Halberstadt, erlassene Aufenthaltsnachfrage wird als erledigt zurückgenommen.

Akte C 82/07.

Großh. Amtsger Rüstringen III.
Bant, 20. Dez. 1909.

Um Mitteilung des Aufenthaltsortes des Maurers Karl Strüber, geb. 21. Sept. 1885 zu Bonafort, Kreis Münden, zuletzt wohnhaft in Bant, wird ersucht. Akte C 355/09.

Der Amtsanwalt.
Bant, den 22. Dez 1909.

Ich ersuche um Mitteilung des Aufenthaltsorts des Arbeiters Johann Eilts, geb. am 1. Januar 1874 zu Ogenbargen, welcher sich zuletzt in Jever aufhielt — Akte 1438/09

J. V.: Meyer.

Der Amtsanwalt
Bant, 22. Dez. 1909.

Aus dem Neubau des hiesigen Amtsgerichts ist in der Nacht vom 9./10. d. M. ein etwa 7 m langes und 90 cm breites Stück Linoleum im Werte von 20 Mk. gestohlen worden. Das Linoleum war von grüner Granitfarbe und ganz durchgemustert.

Ich ersuche um Nachforschung und Nachricht zur Akte 1641/09.

Tantzen.

Der Amtsanwalt.
Bant, 1909 Dez. 22.

Am 15. Dez. 1909 ist von einem Fuhrwerk, das in Bant auf der Grenzstraße vor der Wirtschaft „Morgenstern" hielt, ein Fußsack, aus schwarzem Schaffell hergestellt, gestohlen worden.

Ich ersuche um Nachforschung und Nachricht zur Akte 1639/09.

Tantzen.

Der Amtsanwalt.
Bant, 22. Dez. 1909.

Am 17. Dezbr. 1909 ist ein schwarz lackiertes Fahrrad, Marke Presto, Fabriknummer 7969, das in Bant vor der Wirtschaft von Göhring (Grenzstraße) stand, gestohlen worden.

Ich ersuche um Nachforschung und Nachricht zur Akte 1649/09.

Tantzen.

Gemeindesache.

Gemeinde Wiefels.

Hebung der diesjährigen Abgaben:

1. der Vorbelastung von den Interessenten zum Bau der Dorfstraße mit 40,3 Proz. nach der Grund- und Gebäudesteuer der Betreffenden pro 1908/09,
2. der Beiträge zur Handwerkskammer mit 0,14 Prz. nach dem Handwerks-Einkommen pro 1909,
3. zur Gemeindekasse 27 Prz. nach der Gesamtsteuer, nach dem Viehbestande 25 Pfg. pro Stück,
4. zur Armenkasse 10 Prz. nach der Einkommensteuer pro 1909/10,

Mittwoch den 5. Januar nachmitt. von 3 bis 7 Uhr in Seetzens Lokal hies. 1909 Dezember 27.

H. Heyen, Rfr.

Schulsache.

Schulumlage: 110 Proz. der Einkommensteuer, werde ich Mittwoch den 29. d. Mts. bei B. Eden und Donnerstag den 30. d. Mts. bei Prull, jedesmal abends von 6 bis 8 Uhr, heben.

Oldorf. H. Averberg.

Vermischte Anzeigen.

Habe 4 Wochen alte

Ferkel

zu verkaufen.

Mederns. Carl Hildebrand, Schlachtermeister.

Ein an der Schlachte hieselbst belegenes Wohnhaus nebst Stall, in welchem 4 Kühe stehen können, und dabei belegenem Garten, groß im Ganzen 712 Qum., ist unter meiner Nachweisung zum Antritt auf Mai 1910 zu verkaufen. Die Besitzung eignet sich vorzüglich für einen Milchhändler. Es braucht nur eine kleine Anzahlung gemacht zu werden. Kaufliebhaber wollen ehestens mit mir unterhandeln

Jever. Aukt. **H. A. Meyer.**
Fernruf 376.

Zum öffentlichen Verkauf des zum Nachlasse der verstorbenen Anna Buytendieck gehörigen, auf der Südergast zu Jever belegenen

Wohnhauses mit Garten,

groß 38 Ar 19 Qum., wird **dritter und letzter Termin** angesetzt auf

Dienstag den 11. Januar 1910 nachmittags 4 Uhr

im Gasthof „zum roten Löwen hieselbst.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerken, daß auf irgend genügendes Gebot sofort der Zuschlag und die Beurkundung erfolgen soll.

Jever.

M. U. Minssen, beeid. Aukt. — Erich Albers, Rezeptor.

Günstiger Ankauf.

Unter unserer Nachweisung stehen mehrere Landgüter zur Größe von 60, 47, 45, 40, 35 u. 20 Hektar, nur bester Weizenboden u. Fettw., m. g. Behausungen, kompl. leb. u tot. Inv., b. gering. Anz. mit sehr. günst. Beding. z. belieb. Antritt zu verkaufen.

Schwarzenlande. J. Badberg, früher Breddewarden.

Vorteich. H. Minkten, früher Stedesdorf b. Ascheberg, Bahnst., Kreis Plön, Holst.

Bem., daß in dieser Geg. fast sämtl. Jeverl. und Ostfriesen wohnen.

Besichtigung u. alles Nähere kostenlos.

Zu verkaufen

drei schöne Bauplätze,

angenehm an der Straße zu Coldewei belegen, zur Größe von etwa 12, 13 und 16 Ar. Kleine Anzahlung genügt. Das übrige, auch zum Bauen, kann nachgewiesen werden. Auskunft erteilt auch Herr Auktionator Albers, Sillenstede.

Casjen Schmidt.
Coldewey, Post Fedderwarden.

Tannenpfähle

(Rollholz), 1—4 m Länge, und

Tannenreisig

hat abzugeben

Jaspers, Verwalter.
Gut Moorhausen.

Habe eine junge, hochtragende

Kuh

zu verkaufen.

Heddoburg. W. Tiarks.

40000 Pfd.

prima Haferstroh in Ballen zu verkaufen.

D. W. Josephs Söhne.

Ein Kuhkalb

zu verkaufen.

Sande. E. Schnittjer.

Kenner reinigen ihr Vieh nur durch Waschen. — Diese Methode wird wed. in der Wirkung noch in der Rentabilität von einem anderen System übertroffen. Nur das Waschen mit **Angeler oder Satruper Viehwaschpulver** bietet volle Garantie zur Tötung des Ungeziefers. Zu haben in allen Apotheken von Wittmund, Fedderwarden, Carolinensiel, Hohenkirchen, Neustadtgödens, Hooksiel, Neuende, Bant. General-Depot f. Jever u. Umgegend hat die Hofapotheke des Herrn F. Busch in Jever.

Futterkalk Marke B

von **M. Brockmann** ist der beste.

1 Pfd.-Packung 0,35 Mk.,
5 „ „ 1,60 „
10 „ „ 3,00 „

und alle größeren Packungen am Lager.

Kreuz-Drogerie.

Margarine,

feine, p. Pfd. 60 ₰, 5 Pfd. 2,85 ℳ., eimerweise billiger, sowie

Solo im Carton
und
Cocosa-Pflanzenbutter

empfiehlt **Friedr. Siefken.**

Landwirtschaftl. Kalender.

Unentbehrlich für jeden Landwirt:

Löbe, Taschenkalender für Haus- und Landwirte gebunden . . . . . 2,— ℳ
Mentzel und v. Lengerkes landwirtschaftl. Hilfs- und Schreibkalender, gebunden 2,50
Braue, landwirtsch. Notiz-Kalender, in Kaliko . 1,50
in Leder . 2,—
Lohaus-Averdam, landw. Taschenkalender fürs Herzogt. Oldenburg 1,10

Zu haben in der **Buchhandlung C. L. Mettcker & Söhne.**

Salzgurken, Essiggurken, Senfgurken.

J. H. Cassens, Jever-Schaar.

Nachtlichte, Brennöl.

J. H. Cassens, Jever-Schaar.

Hafergrütze

zu verkaufen.

Bestellungen nehme entgegen.
Sophienstel. S. Doden.

Entlaufen

ein **Brauntiger-Jagdhund mit gestutzter Rute, hört auf den Namen Harras.**

Auskunftgeber erhält Belohnung.

Udo Hinrichs.
Sophiengroden bei Garms.

Landesbibliothek Oldenburg

Amtliche Anzeigen.

Der **Plan** über die **Errichtung** einer oberirdischen **Telegraphenlinie** an der Amtsverbandschaussee Middoge-Oldorf liegt bei dem Kaiserlichen Postamt Hohenkirchen vom 28. Dezember ab auf 4 Wochen aus.

Oldenburg (Gr.), 20. Dez. 1909.
Kaiserliche Oberpostdirektion.

Steckbrief.

Gegen den unten Beschriebebenen, welcher flüchtig ist, soll eine durch Urteil des Großherzoglichen Schöffengerichts in Bant vom 14. Sept. 1909 wegen Betruges, begangen in Heppens, Amt Rüstringen, Anfang Juli 1909 erkannte Gefängnisstrafe von 14 Tagen vollstreckt werden. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gefängnis abzuliefern sowie zu den hiesigen D Nr. 31/09 sofort Mitteilung zu machen.

Personbeschreibung.

Familienname: Frerich, Vornamen: Heinrich Johann, Stand oder Gewerbe: Nieter, geb. am 24. Mai 1887 zu Fedderwarden, Amt Jever, letzter Aufenthalt (Wohnung): Bant.

Bant, 21. Dez. 1909.
Großherzogliches Amtsgericht Rüstringen III.

Der Amtsanwalt.
Bant, 16. Dez. 1909.

Die Aufenthaltsnachfrage vom 15. Okt 1909 betr. den Arbeiter Karl Moritz Stiel, geh. am 13. 2. 1888 zu Bad Wildungen, wird zurückgenommen.

— Akte 1310/09.
J. V.: Meyer.

Der Amtsanwalt.
Bant, 23. Dez. 1909.

Die Aufenthaltsbekanntmachung des Herrn Ersten Staatsanwalts in Oldenburg vom 22. November 1909 betr. den Arbeiter Louis Heinrich Aschenbrand, geb. am 26. Januar 1884 zu Reifenhausen, wird als erledigt zurückgenommen.

Akte 2782/09 (1479/09).
J. V.: Meyer.

Der Amtsanwalt.
Bant, 23. Dez. 1909.

Die Aufenthaltsnachfrage vom 2. Juli 1909 betr. den Bäckergesellen Heinrich Hildebrandt, geb. am 11. Febr. 1881 in Stade, wird zurückgenommen.

— Akte 739/09 (D 166/09).
J. V.: Meyer.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag den 30. Dez. d. J. nachmittags 2 Uhr sollen beim Gastwirt H. Jacobs zu Neuenkrug

70 Stück Bienenkörbe, 89 Kränze zu Bienenkörbe und eine Partie Rähmchen

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Ein Ausfall des Verkaufs ist nicht zu erwarten.

Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Schulsache.

Auf dem hiesigen Schulplatze soll **Freitag den 31. Dezember d. J. nachmitt. 4 Uhr**

ein Haufen Brennholz

gegen sofortige Barzahlung öffentlich verkauft werden.

Sillenstede, 1909 Dez. 28.
Albers, Schulsurat.

Kirchensache.

Silvestergottesdienst

abends 5 Uhr in der Kirche zu

Fedderwarden.

Der Kirchenrat
Fedderwarden, 28. Dez. 1909.

Sanella

ist der Name der mit Mandelmilch hergestellten Pflanzen-Margarine, welche den vollkommensten vegetabilen Butter-Ersatz darstellt.

Sanella ersetzt beste Butter in allen Verwendungsarten und ist ebenso haltbar wie diese.

Aelteste Pflanzen-Margarine-Fabrik Sana-Ges. m. b. H., Cleve (Rhld.)

Zur Beachtung.

Ich inseriere nur **Landstellen** in **Holstein und Schleswig**, die durch **Besitzer** und **Fachleute** jedem **Liebhaber, Landwirt, Gewerbetreibenden** rc. zum Ankauf streng reell empfohlen werden können!

Landstellen in jeder Größe, worüber Auskunft gerne erteile. Vermittelung **kostenfrei!**

Jever, beim Schützenhof.
M. Zwitters.

Zwei junge, hochtragende

Kühe

zu verkaufen.
Roffhausen. D. Pielstick.

Zu verkaufen eine junge, frischmilche

Herdbuchkuh.

Schlosserstr. Louis Josephs.

Ein tiediges

Enterbeest

zu verkaufen.
Kl.-Ostiem. A. Oltmanns.

Ein gutes

Kuhkalb

zu verkaufen.
Rüstersiel. F. Frerichs.

Eine hochtragende beste **Milchkuh** sowie ein schweres reinfarbiges **Kuhkalb** zu verkaufen.
Schlachte. W. Christoffers.

Habe ein schweres

Bullkalb,

sowie ein bestes

Kuhkalb,

von Herdbucheltern abstammend, zu verkaufen.
Fr. Husemann.

Ein bestes, reinfarbiges **Kuhkalb** zu verkaufen.
Jever. B. Egts.

---

20 Stück beste fünf Wochen alte

Ferkel

zu verkaufen.
Mennhausen. Fr. Harms.

Pferd und Wagen

mit Geschirr zu verkaufen.
Schaar 142. Schmidt.

Zugelaufen

eine braune Jagdhündin mit gestutzter Rute.
Waddewarden. A. Doden.

Empfehle den bekannten

Stier General

zum decken. Deckgeld 8 Mk.
Langew th. J. D. Remmers.

Habe 3 Matten Land zum wühlen zu vergeben.
Kl.-Ostiem. P. Folkers.

Empfehle zu Neujahr

prima Kalbfleisch,

Pfd. 70 Pf.
Blumenstr. Georg Springer.

Fettes Kalbfleisch

zu Donnerstag und Freitag empfiehlt
Blauestr. J. C. Josephs sr.

Empfehle täglich prima

Rind- u. Lammfleisch

sowie Freitag fettes

Kalbfleisch.

Osterstr. L. Hoffmann.

Zu Neujahr empfehle

Arrak, Rum, Liköre rc.

Hohenkirchen. Aug. Albers.

Zum Jahreswechsel halte

Neujahrs- und Witzkarten

bestens empfohlen.
Hohenkirchen. Aug. Albers.

Schwed. Punsch, Grand-Duc-Punsch-Extrakt, Rum-Punsch, Glühwein-Essenz, Advocat.
Reinh. Lücht Wwe.

Ft. Neujahrskuchen und Knippkuchen

in bekannter Güte.

D. Eden, Neuermarkt.

B. J. Hajen,
Jever.

Mein Geschäft in **Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren,** sowie in **kunstgewerbl. Luxus- und Gebrauchsgegenständen** bietet in allen Teilen die größte Auswahl. Meine Preise sind möglichst billig, aber fest, nicht auf Zurückerstattung von Prozenten noch auf eine Zugabe eingerichtet.

Einer sagt es dem andern,

daß der Wein für den billigen Preis wirklich gut ist.

Tarragona-Portwein
1 Fl. 85 Pfg.,
10 Fl. 8,00 Mk.,

Samos-Muskat
1 Fl. 95 Pfg.,
10 Fl. 9,00 Mk.,

Medizinal-Blutwein
1 Fl. 1,20 Mk.,
10 Fl. 11,00 Mk.,

Cru de Maqueline 1904,
bezogen von Bordeaux,
1 Fl. 1,25 Mk.,
10 Fl. 11,25 Mk.

Kreuz-Drogerie.

Zu belegen

gegen gute Landhypothek zu Mai oder später

9000 Mark.

Sillenstede. Gust. Albers.

Kürschners

Jahrbuch.

Preis 1 Mk.

Buchhandlung
C. L. Mettcker & Söhne.

Für mein Eisen- und Kurzwarengeschäft suche zu Ostern einen

Lehrling.

Hermann Boye.
Norden, Neueweg 58.

Theater in Neustadtgödens.

Im Saale des Herrn Ziegfeldt.
Freitag den 31. Dez. 1909.
Großer Lacherfolg!

Der Raub der Sabinerinnen.

Schwank in 4 Akten von F. v. Schönthan.
Anfang 8 Uhr.
Ph. W. Müller.

Jedes Quantum allerfeinstes, bestabgelagertes,

ringfreies

Bier zu günstig. Preisen an solv. Abnehmer abzugeben. Auf Wunsch längerer Kontrakt. Resl. bel. Adr. und Bedarf unter R. B. 3 an die Exped. d. Bl. zu senden.

Bestes Schweineschmalz Pfd. 85 Pfg., ff. Cocosschmalz, lose ausgewogen, sehr zu empfehlen, Pfund nur 65 Pfg.

E. Willms.

Beste Butter Pfd. 1,30 Mk., 5 Pfd. 6,25 Mk., frische hiesige Eier empfiehlt

E. Willms.

Goldkrone (bestes Weizenmehl) 19 Pfd. für 3 Mk., Goldstaubmehl Pfd. 19 Pfg., ausgesuchte Sultana-Rosinen Pfd. von 35 Pfg. an, ger. u. entstielte Korinthen Pfd. 32 Pfg., sämtl. Gewürze in frischer, staubfreier Ware billigst bei

E. Willms.

Eine ältere, noch rüstige Witwe sucht Sterbefalls halber zum 1. Februar eine Stelle als **Haushälterin** bei einem soliden Mann auf dem Lande. Näheres in der Exped. d. Bl. unter Nr. 120.

Gesucht auf sofort oder 1. Februar ein ordentliches

Dienstmädchen

oder Stundenmädchen.
Frau M. Schwabe.
Jever, Prinzenallee 59.

Gesucht auf sofort ein **Fräulein** oder ein jüngeres **Dienstmädchen.**
Elisabethufer. G. F. Gerken.

Gesucht auf gleich oder ersten Mai ein

junges Mädchen

gegen gutes Gehalt.
J. Badberg, Schwarzenlande b. Ascheberg, Holstein.

Gesucht zum 1. Mai ein

jüngeres Mädchen,

welches melken kann.
Jever. H. Werdermann.

Suche auf Mai eine Stelle als

Wirtknecht.

Näheres bei Gastwirt Harms, Jever, St. Annentor.

Suche zu Mai noch einen

Knecht,

nicht unter 17 Jahren.
Roffhausen. D. Pielstick.

Landesbibliothek Oldenburg